



HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE RANKWEIL

JAHRESBERICHT 2014/2015

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Negrellistraße 50a, 6830 Rankweil
Tel: 05522/42358, Fax: 05522/42358-10
www.hlwrankweil.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mathilde Kostal, Direktorin

Organisation & Redaktion:
Claudia Peter

Lektorat:
Claudia Peter

Gestaltung & Layout:
Clemens Gall

Klassenfotos:
GMR Fotografen GmbH

Druck:
Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., Rankweil

Sponsoren

Wir danken allen Sponsoren, deren Unterstützungen den Jahresbericht für die HLW ermöglichten:

Öffentliche Notare
Götze & Forster Partnerschaft

Elternverein der HLW Rankweil

evenTZ hospitality gmbh

Gasthof Mohren Rankweil

Marktgemeinde Rankweil

Sparkasse Feldkirch

Volksbank Vorarlberg

Hypo Landesbank Vorarlberg

Längle & Hagspiel GmbH & Co KG

Mayer Personalmanagement GmbH

Paterno Bürowelt

LernQuadrat

RAUCH Fruchtsäfte Ges.m.b.H. & Co

Engljähringer & Fleisch
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater

GMR Fotografen GmbH

MO Catering

OMICRON electronics GmbH

Seidl Catering

Raiffeisenbank Rankweil



Die Sparkasse Feldkirch ist offizieller Sponsor unserer Schule.

In Zusammenarbeit werden Schulprojekte finanziert und die Bank stellt ihr Know-how in Geldfragen zu Verfügung.

Inhalt

Vorwort		
Elternverein der HLW Rankweil		
Bericht der Schulärztin		
Bericht der Schulsprecherin		
Engagement und Arbeiten unserer Schulsprecherin		
Unser Schulpersonal		
Waltraud Ettinger		
Elisabeth Holzwarth		
Hannelore Kaiser-Heinzle		
Markus Morscher		
Deckname Donald		
Walter Schneider		
Stefanie Schwörer		
Ingrid Weber		
Sarah Schöller		
EYOF 2015		
An der Skiprungschanze in Schruns:		
Interview mit Gerlinde Jenniwein		
Auf dem Aussichtsturm der Skisprungschanze:		
Interview mit Dietmar Juffinger		
Sieg bei EYOF-Klassenfoto-Wettbewerb		
Höhepunkte im vergangenen Schuljahr		
Senioren fit am PC		
Fremdsprachenwettbewerb		
Concorso d'italiano		24
7 Schüleraustausch Trento, Italien		25
Scambio linguistico Vorarlberg Austria		25
8 Theaterprojekt MA LIBERTÉ		26
Arbeiten aus BE: Fotografie, Portraitdetail		28
9 Arbeiten aus BE: Stillleben, Öl auf Leinwand		29
11 Dank und Anerkennung für Mathilde Kostal		30
12 Im Gespräch mit Frau Direktor Kostal		40
13 1A		43
14 Wandertag der 1A		44
14 Schitag der 1A		45
15 Kennenlerntage der 1A		46
16 Schweigen – Schwätzen – Scherzen: Das 1. Jahr der 1A		46
16		
17 1B		47
18 Schuljahr-Potpourri der 1B		48
18		
19 1C		49
Unser Leben als 1. Klässler		50
20 Kennenlerntage in St.Arbogast		50
21 Skitag		51
21 Technorama		51
22 Schreibwettbewerb		52
22 Ausflug zu Lisilis Biohof		52
22		
2A		53
23 Wandertag der 2A		54
23 Faschingsbuffet		54
24 Sportwoche		55

2B	57	Einsatz auf dem Schiff Austria	80
Wandertag	58	Vorprüfung 18. bis 21. Mai 2015	80
Käsehaus	59		
Movienight	59	4B	81
Sportwucha	60	Exkursion Bundespolizei Bregenz und Landhaus	82
		Workshop „Gschäfta lerna“ im Wifi Dornbirn	83
2C	61		
Sportwoche Gedicht	62	4C	85
Exkursion ins Mohrenbräu Dornbirn	63	Exkursion zur Firma Bachmann electronic in Feldkirch	86
Ausflug zum Karren - Staufensee	63	Exkursion zur Spar-Zentrale in Dornbirn	87
Besuch im Käsehaus Andelsbuch	64		
		Arbeiten aus BE: Projektarbeiten	88
3A	65		
Ausflug nach Lindau	66	5A	89
Halbzitfescht	67	Das Käpplefest	90
Barkeeper Kurs	67	Der große Tag der Ballkönigin	91
Exkursion zur Tostner Burg	68	Themen der fachspezifischen Arbeiten	94
3B	69	5B	95
Archäologie-Exkursion	70	Rom	96
		Käpplefest	97
3C	71	Themen der fachspezifischen Arbeiten	98
Wandertag der 3C	72		
Garmisch-Partenkirchen	73	5C	99
Barkeeper-Kurs	74	Roma segreta	100
		Käpplefest. Maturazeitung. Maturaball. Facharbeit.	101
4A	75	Themen der fachspezifischen Arbeiten	102
Naturwissenschaftliches Seminar	76		
7/10 – Fest und die Kopfschmerzen danach!	77	Das Kollegium	103
Garmisch	78		
Landtag Liechtenstein	79	Quellenverzeichnis Abbildungen	104
ÜFA	79	Lösung des Rätsels von S. 16/17	104

Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Freunde der HLW Rankweil!

„Denn die Seele ist überall dort, wo das gelehrte Wissen nicht ist.“ Dieses Zitat von C.G. Jung mag als Beginn des Jahresberichts unserer Schule eigenartig anmuten, beinahe paradox. Denn gerade eine Schule ist ein Ort, wo Wissen gelehrt und aufgenommen wird. Ohne Wissensvermittlung kein Unterricht, keine Berechtigung für eine Schule. Was bleibt also, wenn „das gelehrte Wissen nicht ist“?

Es bleibt, was meiner Ansicht nach eine wahrhaft gute Schule ausmacht, füllt, bewegt: die Seele. Wenn Menschen

wertschätzend und aufrichtig wahrgenommen werden, wenn sie in ihrer Individualität geachtet werden, dann wirkt das wohltuend auf ihre Seele. In so einem Raum können Seele und Wissen gedeihen, blühen. Diese Atmosphäre macht es möglich, manchmal geradezu leicht, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, das Schulpersonal und Eltern ihr Bestes geben.

Wie Systeme von Menschen gemacht werden, so wird auch die Seele einer Institution von Menschen gemacht. Ich erlebe täglich, wie schön die „Seele der HLW“ ist und dieser Schönheit verdanke ich viele berührende Erinnerungen und Freundschaften. Mir als Direktorin war es ein Anliegen, die Seele unserer Schule

als Wert lebendig zu erhalten und zu schützen. Allen, die mich dabei unterstützten und begleiteten, danke ich dafür herzlich!

Ich habe die Zusammenarbeit mit der ganzen Schulgemeinschaft in allen Schuljahren geschätzt und genossen. Zum Abschied danke ich für das Vertrauen, die Zuneigung und Achtung, die mir von Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern geschenkt wurden.

Ich wünsche Ihnen und euch viele Erlebnisse, die Ihre und eure Seelen und die Seele der HLW Rankweil beglücken.

Dr. Mathilde Kostal, Direktorin

Elternverein der HLW Rankweil



Der Elternverein der HLW Rankweil freut sich, dass die Zusammenarbeit mit der Schule auch im vergangenen Schuljahr reibungslos funktioniert hat. In Absprache mit der Direktion wurde wieder eine Reihe von Aktivitäten gesetzt. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der Elternverein für das erste Obergeschoss neue Holzsitzbänke anschaffen konnte. Diese Investition war nur möglich, weil im vorigen Schuljahr besonders viele Eltern mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Arbeit des Elternvereins unterstützten. Wie jedes Jahr wurden auch Exkursionen, Workshops, die Nachhilfebörse und Selbstverteidigungskurse finanziell unterstützt. Ein Höhepunkt war zweifellos die Jahreshauptversammlung im Dezember.

Bei dieser wurde das neue Vereinslogo des Elternvereins, das von der HLW Schülerin Katrin Burtscher gestaltet worden war, präsentiert. Auch eine Petition zur Schulerweiterung wurde vorgestellt bzw. gestartet. Insgesamt 460 Eltern sprachen sich mit ihrer Unterschrift für mehr Räumlichkeiten in der HLW Rankweil aus. Die Petition wurde inzwischen beim Landesschulrat für Vorarlberg dem zuständigen Beamten übergeben. Es bleibt zu hoffen, dass die dringend notwendige Schulerweiterung endlich Realität wird. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass der Elternverein seit der letzten Jahres-

hauptversammlung eine neue Stellvertreterin hat. Dr. Reingard Hensler beteiligt sich engagiert an der Elternarbeit und setzt zahlreiche Impulse. Der Elternverein bedankt sich sowohl bei den Eltern als auch bei der gesamten Lehrerschaft für deren Unterstützung. Frau Direktor Kostal wünschen wir für die bevorstehende wohlverdiente Pension viel Glück und Gesundheit!

Der Elternverein

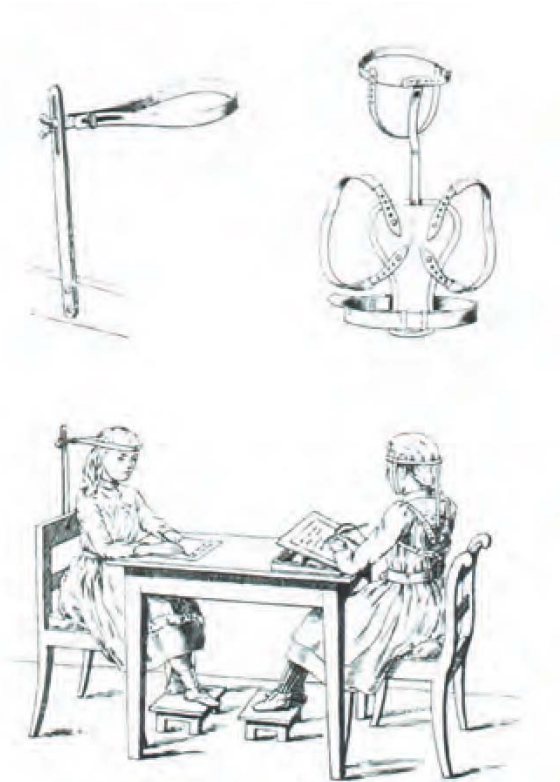


Bericht der Schulärztin

Bewegt lernen

Am Anfang des 19. Jahrhunderts konstruierte Dr. Moritz Schreber - nach dem die Schrebergärten benannt sind - den „Geradhalter für das aufrechte Sitzen“. Damals war er der Ansicht, dass das eine gutes Hilfsmittel wäre, Rückenverkrümmungen zu verhindern.

Heute wissen wir, dass genau das Gegenteil, nämlich das „dynamische Sitzen“ wichtig ist, um Rückenverspannungen, Fehlhaltungen und Rückenleiden vorzubeugen. Deshalb sind ergonomisch gestaltete Schulmöbel und vor allem das regelmäßige Unterbrechen des statischen Sitzens durch Bewegung so wichtig.



Kleine Kinder leben ihr natürliches Bedürfnis nach Bewegung im Spiel aus. In Schule und Arbeitswelt müssen wir uns bewusst aktivieren und Gelegenheiten schaffen, bei denen wir uns regelmäßig bewegen.

Wie sehr Bewegung das Lernen fördert, ist zig-fach untersucht und belegt worden. Körperliche Aktivität ist eng verknüpft mit Motivation, Konzentration, Merkfähigkeit und der Fähigkeit zu vernetztem und abstraktem Denken. Wer sich regelmäßig bewegt, ist emotional ausgeglichen und wenig anfällig für negativen Stress, somit weniger gefährdet, körperlich oder psychisch krank zu werden.

„Die goldenen 12“

Vor inzwischen 17 (!) Jahren hat uns Dr. Hannes Pratscher in die „Wunderwelt der goldenen 12“ eingeführt. Seither gibt es dieses Kurzturnprogramm an der HLW Rankweil.

Und weil wir - die meisten Lehrpersonen und die Schulärztin - von der Sinnhaftigkeit noch immer überzeugt sind, schaffen wir es auch, viele unserer SchülerInnen zum „sich Regen“ zu motivieren. Immer gerade dann, wenn sie nicht mehr sitzen können, wenn dicke Luft ist, vor einer Schularbeit etc. – idealerweise ein Mal im Laufe des Vormittags –, sollen sie sich nach dem Programm „der goldenen 12“ bewegen. Bei frischer Luft und gerne mit Musik kommt schnell gute Stimmung auf, lösen sich Verspannungen, wird Stress abgebaut, der Kreislauf aktiviert und der Kopf wird wieder frei fürs Lernen.

Dr. Annemarie Bergmeister





1 und 2



3 und 4



5 und 6



7 und 8



9 und 10



11 und 12

Das 1 Minuten Dehnungsprogramm

- Ausgangsstellung:

- Aufrecht stehend
- Bauch- und Gesäßmuskulatur anspannen, Becken stabilisieren
- Schultern gesenkt lassen, bewusst atmen

1 und 2	Arme seitlich, Daumen zeigen nach hinten ... beide Arme 2x nach hinten oben ziehen
3 und 4	Arme abgewinkelt, Ellenbogen in Schulterhöhe, Daumen zeigen nach hinten ... beide Arme 2x nach hinten, unten ziehen
5 und 6	Rechter Arm nach oben gestreckt, Daumen zeigt nach hinten, Linker Arm nach unten gestreckt, Daumen zeigt nach vorne ... beide Arme 2x in die Länge und nach hinten ziehen
7 und 8	Linker Arm nach oben gestreckt, Daumen zeigt nach hinten, Rechter Arm nach unten gestreckt, Daumen zeigt nach vorne ... beide Arme 2x in die Länge und nach hinten ziehen
9 und 10	Arme hoch gestreckt, Daumen zeigen nach hinten ... beide Arme 2x nach oben, hinten ziehen
11 und 12	Arme nach unten gestreckt, Daumen zeigen nach vorne ... beide Arme 2x nach oben, hinten ziehen, dabei die Daumen nach außen und hinten drehen und in einen Zehenstand gehen

Infos unter: www.pratscher.at

Bericht der Schulsprecherin



Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

das Schuljahr 2014/15 neigt sich nun langsam dem Ende zu und mein Jahr als Schulsprecherin ist so gut wie verstrichen. Was hat es für mich bedeutet, euch ein Jahr lang vertreten zu dürfen und welche Gedanken haben mich in dieser Zeit begleitet?

Viele meinen, das Amt als Schulsprecherin sei ein leichtes oder eines, das stets nur Positives für einen mit sich bringt. Doch die Arbeit beginnt mit den kleinen Sachen und endet mit den großen, die sehr viel Kraft und Zeit brauchen. Kraft und Zeit, die ich gerne investiert habe.

Einer der wichtigsten Momente dieses Schuljahres war für mich die Wahl zur Schulsprecherin. Es war für mich der Moment, ab welchem mein Schulalltag und meine Freizeit ganz neue Formen und Inhalte annahmen. Aber es war auch der Moment, in dem mir persönlich bewusst wurde, dass ich euch alle ab nun für ein Jahr vertreten darf, dass ihr mir dieses Vertrauen geschenkt habt. Und zu Beginn fragte ich mich: Was heißt nun vertreten? Es immer allen recht zu machen? Oder vielleicht doch manchmal den Weg zu gehen, der für jeden akzeptabel, aber für manche nicht ganz perfekt sein wird?

Diese Gratwanderung habe ich nun ein Jahr lang gemacht. Und wahrscheinlich war ich auch das eine oder andere Mal zu viel auf der einen, statt auf der anderen Seite. Doch mir war von Anfang an bewusst, dass ich es nie allen 450 Schülerinnen und Schülern recht machen kann. So, und nun ist das Schul-

jahr geschafft! Das einzige, das mir zu schreiben bleibt, ist, dass ich einfach nur hoffe, dass ich eure Anliegen in diesem Schuljahr gut vertreten konnte. Für mich war es ein Jahr voller neuer Erfahrungen, voller Herausforderungen und vor allem ein Jahr, welches ich niemals missen möchte. Mir persönlich hat es unglaublich viel Spaß bereitet, euch und eure Anliegen zu vertreten.

Ich danke euch nochmals für euer Vertrauen, mit dem ihr mir das Amt als Schulsprecherin in diesem Schuljahr ermöglicht habt. Zum Schluss wünsche ich euch allen noch eine unvergessliche Zeit an der HLW! Auch wenn ihr manchmal stöhnt, dass eure Schulzeit nie vorbei sein werde, vergesst nicht: Das Ende ist immer in Sicht!

Schöne Ferien wünscht euch

Christina Metzler

Engagement und Arbeiten unserer Schulsprecherin Christina Metzler

- **Wahlversprechen Schulpullover**
 - Logo Finden - Wettbewerb Facebook Schule - Auswertung etc.
 - vier Treffen mit Firma Dobler
 - E-Mailverkehr
 - Anproben der Pullover mit allen LehrerInnen und SchülerInnen
 - Ausgabe der Pullover
 - Verwaltung der Finanzen
 - wird in Zukunft weitergeführt
 - mehr als 400 Stück verkauft
- **Wahlversprechen Praktikumscafé**
 - Organisation/Idee
 - Durchführung des Vormittages
 - wird in Zukunft weitergeführt
- **Assemblies und Klassensprechersitzungen**
 - vier Assemblies mit verschiedenen Gästen: zum Beispiel Aha, Familienempowerment
 - fünf Klassensprechersitzungen
 - dafür intensive Vorbereitungen, Gespräche mit Dir. Mathilde Kostal, EW Fachvorstand Elisabeth Schmid, Sarah Schöller, Eduard Ofner, Walter Schneider
- **Einführung von Schülervertretungssitzungen**
 - vier Mal abgehalten
 - Aufführung bei Weihnachtsfeier
- **Umfrage zu Beginn des Jahres**
 - Welche Projekte soll ich durchführen?
 - Praktikumscafé und Schulpullover vorne
- **neue Schulfotografin**
 - großes HLW Schulfoto, Sujet für Flyer
 - SchülerInnen wählen ihre Fotos selbst aus
- **Einführung Sozialaktion bei Kuchenverkauf der Klassen**
 - jeweils 30 Euro pro Klasseneinnahme als Spende für eine Sozialaktion
 - Organisation der Sozialaktionen
- **Infotag HLW 21. November 2014**
 - Anwesenheit und Präsentation
 - Vorbereitung der Plakate und Praktikumsmappen
- **Schulen in VLBG – Bifo Dornbirn**
 - Vertretung für HLW Rankweil
 - Vorbereitung der Plakate
- **Generalversammlung HLW (Vorbereitung etc.)**
- **Organisation der Weihnachtsfeier**
- **Organisation der letzten Schulwoche**
 - Workshoptage – Inhalte, Orte, ExpertInnen für Workshops, Einteilung der SchülerInnen
 - Sozialtage
 - Abschlussveranstaltung
 - Verabschiedung Dir. Dr. Mathilde Kostal (Feier, Geschenke, Rede)
- **Jahresbericht**
 - Erinnerungsmails an alle SchülerInnen
 - Zusammenarbeit mit Mag. Claudia Peter
 - Teilnahme Sitzung für Jahresbericht
- **Teilnahme an beiden Sips**
- **neue Wandgestaltung im Stiegenhaus**
 - Idee für Motivationswand und Klassenbilderwand
 - Ausführung der Idee
- **Pralinenverkauf als Sozialaktion für Mitschülerin, Spende 1000 Euro**
- **Aktualisierung der Webseite der HLW Rankweil**

Unser Schulpersonal

Dank und Anerkennung für unser Schulpersonal

Am Eingang der HLW empfängt uns eine schöne Dekoration, alle Räume und die Flure sind sauber geputzt, Anrufende hören eine herzliche Begrüßung, in der Pause stärken wir uns mit einer Jause vom Kiosk und bei Veranstaltungen stehen eine Bühne und eine Bestuhlung fürs Publikum bereit. Das sind ein paar Beispiele für die Annehmlichkeiten, die unser Schulpersonal für uns erledigt. Dass wir uns an der HLW so wohl fühlen, verdanken wir zu einem großen Teil Menschen, die gut auf uns achten. Behagliche Rahmenbedingungen erleichtern unseren Schulalltag und machen ihn in vielen Bereichen erst möglich. Theresia Böhler, Waltraud Ettinger, Elisabeth Holzwarth, Hannelore Kaiser, Markus Morscher (Schulwart an der HTL Rankweil), Eduard Ofner, Walter Schneider, Sarah Schöller, Stefanie Schwörer, Ingrid Weber und Herlinde Welte sind unsere Wohltäterinnen und Wohltäter an der Schule. Sie machen eine wunderbare Arbeit und das mit einer Liebenswürdigkeit, die ihresgleichen sucht. Zehn Schülerinnen aus der Klasse 2A und zehn Schülerinnen aus der Klasse

4A haben sich als „Schreibduos“ zusammengetan und jeweils eine Person des Schulpersonals interviewt und fotografiert. Wir wünschen viel Freude beim Lesen der Portraits!

Theresia - eine unermüdliche Helferin

Fröhlich gelaunt ist sie, und immer beschäftigt: Ein guter Geist in unsrer HLW! Seit zwölf Jahren arbeitet Theresia trotz ihrer Einschränkung sehr selbstständig bei uns an der Schule. Sie fährt am Morgen mit dem Zug von Dornbirn nach Rankweil und betritt motiviert die HLW Rankweil. Sie nimmt ihre Arbeit pünktlich auf. Ihre Arbeitsbereiche sind unterschiedlich: Entweder hilft sie Edi, räumt das Lager auf, richtet den Kiosk für die große Pause her oder sie bügelt mit Musik im Hintergrund die Wäsche. Die Lieblingsaufgabe von Theresia ist es, in der Küche zu helfen. Edi und Walter loben Theresia sehr, da sie ein „fleißiges Bienchen“ ist! Sie wohnt alleine in einer 80 m² großen Wohnung und fühlt sich dort sehr wohl. Zweimal pro Woche bekommt Theresia

Besuch von einer Assistentin der Lebenshilfe, die Theresia im Alltag unterstützt. Schlagermusik von Hansi Hinterseer oder DJ Ötzi liebt Theresia. Außerdem spielt die musikbegeisterte Frau seit drei Jahren Keyboard. Auch das Backen von süßen Leckereien zählt zu Theresias Hobbys. Theresia ist eine große Bereicherung für unsere Schule und wir freuen uns, eine so



herzliche junge Frau bei uns im Schulpersonal zu haben!

Sina Böckle 4A und Miriam Grauf 2A

Waltraud Ettinger

Waltraud Ettinger hat am 17.06. Geburtstag und wohnt mit ihren drei Kindern und ihrem Ehemann in Rankweil. So hat sie es nicht weit zur HLW Rankweil, in der sie schon seit 21 Jahren als Reinigungskraft arbeitet. Durch eine Stellenanzeige ist sie auf die Schule aufmerksam geworden. Sie hat sich mit einem Anruf über die Stelle erkundigt und beim Vorstellungsgespräch ihren Lebenslauf, ihr Zeugnis und ihr Polizeizeugnis mitgebracht. Ihre Bewerbung war erfolgreich und seither arbeitet sie von Montag bis Freitag von 14:30 – 19:00 Uhr an unserer Schule. Waltraud hat Freude an ihrer Arbeit, da es in ihrem Arbeitsumfeld eine gute Gemeinschaft gibt. Jeder kann sich auf jeden verlassen und es ist kein Problem, auch manchmal andere Schichten zu übernehmen oder zu tauschen. Zu ihrer Arbeit gehört im Allgemeinen die Schule sauber zu halten und zusätzlich pflegt sie die Pflanze „Benjamin“. Vor einigen Jahren zeigte ein Gärtner Waltraud den richtigen Umgang mit Benjamin, seitdem wird der Ficus Benjamini fachfraulich von Waltraud betreut. Waltraud ist stolz, dass die empfindliche Pflanze so gut gedeiht.



Vor ihrer Tätigkeit an der HLW war Waltraud Hausfrau und hat auf ihre Kinder sowie auf ihre drei Enkelkinder gerne und oft aufgepasst. Nebenbei hat sie gehandarbeitet, begeistert gekocht und gebacken. Das macht sie noch heute mit Vergnügen. Für die Zukunft möchte Waltraud mit Wandern und Radfahren fit bleiben und weiterhin liebevoll auf ihre Enkelkinder aufpassen.

Lena Bahro 4A und Nomi Munkh 2A

Elisabeth Holzwarth

Wohnort:	Meiningen
Geboren:	in Kärnten
Familienstatus:	verheiratet, zwei Kinder und vier Enkelkinder
Hobbys/Freizeit:	Schwimmen, Rad fahren, Lesen
Lieblingsmusik:	Deutscher Schlager, bevorzugt gesungen von Helene Fischer
Beruf:	Reinigungskraft
Arbeitszeit:	14:30 – 19:00 Uhr

Elisabeth Holzwarth arbeitet seit 19 ½ Jahren an der HLW Rankweil und wird am 1. Dezember 2016 in Pension gehen. Zuvor war sie bei einem Kassettenrecorder Unternehmen angestellt, jedoch konnte sie wegen einer Sehnenscheidenentzündung ihren Beruf am Fließband nicht weiter ausüben. Deswegen entschied sie sich, nach Vorarlberg zu ziehen und sich dort bei der HTL Rankweil zu bewerben. Allerdings gefiel ihr die Nachbarschule, die HLW, besser und somit ersuchte sie dort um eine Anstellung.

Elisabeth fühlt sich an der Schule sehr wohl und geborgen, da sie nette Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen hat. Obwohl die Schülerinnen und Schüler ihr manchmal die Arbeit erschweren, zaubern sie mit ihrer



Hannelore Kaiser-Heinzle

Die HLW-Rankweil ist meistens in einem sauberen Zustand und oft denkt man nicht darüber nach, wer dafür verantwortlich ist. Dahinter steckt viel Arbeit, die von unserem Schulpersonal geleistet wird. Zu diesem Team gehört Hannelore Kaiser-Heinzle. Hannelore ist verheiratet und hat eine Tochter. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Radfahren, Wandern, Schwimmen und mit ihrem Enkelkind.

freundlichen Art ein Lächeln ins Elisabeths Gesicht. Zum Ausgleich nach einer langen anstrengenden Woche geht sie gerne wellnessen.

DANKE

für das ständige Hinterherräumen.
für 19 Jahre an der Schule.
für die saubere und aufgeräumte Schule.

Appell an die Schülerinnen und Schüler!
Wir wollen euch aufrütteln und darauf aufmerksam machen, dass die Schule wie euer zweites Zuhause ist. So sollt ihr euch hier auch benehmen! Stuhlt bitte auf! Haltet bitte die Tische sauber! Werft bitte keinen Müll auf den Boden!

Elena Rudigier 2A und Delia Spiegl 4A

Hannelore arbeitet bereits seit 1997 in unserer Schule und sie ist für das Erdgeschoss zuständig. Nicht nur die Reinigung liegt in ihren Aufgabenbereichen, sondern auch um die Pflanzen und den kleinen Garten kümmert sie sich.

Ihre Schicht beginnt sie erst am späten Nachmittag, wenn nicht mehr viele Schülerinnen da sind. Hannelore arbeitet 20 Stunden in der Woche und als Reinigungskraft stehen ihr sechs Wochen Urlaub zu. Doch in den Ferien gibt es an der Schule nicht viel zu reinigen. Damit auch sie die Sommermonate genießen kann, arbeitet sie die Stunden während des Schuljahres ein.

Es ist Hannelore ein Anliegen, dass wir



Schülerinnen den Müll immer trennen, denn so können wir ihr die Arbeit mit wenig Aufwand erleichtern.

Unserer Meinung nach leistet das Schulpersonal eine tolle Arbeit und sollte dafür oft geschätzt und anerkannt werden.

Liebes Schulpersonal, vielen Dank für Ihren Einsatz!

Hanna Hartmann 4A und
Sabrina Müller 2A

Markus Morscher

ein tüchtiger Handwerksmann
fängt die Arbeit um 08:00 Uhr an,
49 Jahre jung

hält er die Schule bestens in Schwung.
... sind das schon alle Fakten, die
unseren „Mäx“ beschreiben?
Bei Weitem nicht! Neben seinem Beruf
in der HTL Rankweil hat Markus noch
viele andere Verpflichtungen: Er ist
treues Mitglied des Skivereins, des
Obst- und Gartenbauvereins sowie der
Agrargemeinschaft Klaus. Schon seit 20
Jahren übt er sein Hobby als liebevoller
Hühnerzüchter aus. Zudem war Markus
Musikant und musizierte mit der Trom-
pete und dem Tenorhorn bei seinem
Blasmusikverein.
Auch seine Frau kommt bei Mäx nicht zu
kurz, denn das Wandern zählt zu ihren
gemeinsamen Freizeitgestaltungen.
Wenn wir Markus die Frage „Was war
dein aufregendstes Erlebnis an der
Schule?“ stellen, erzählt er uns folgende
Geschichte: „Zu meinen Aufgaben als
Schulwart gehört auch das Auswech-
seln, Reparieren und Montieren von
Glühbirnen. Täglich musste ich im WC
feststellen, dass die Glühbirne aufs
Neue fehlte. Zu diesem ungewöhnlichen



Fall dazu kam die Putzfrau und meldete
mir, dass der Spülkasten nicht mehr
funktioniere. Als ich der Ursache auf den
Grund gehen wollte und den Spülkasten
öffnete, traute ich meinen Augen nicht.
Im Spülkasten schauten mir circa 20
Glühbirnen entgegen!“
Lieber Markus, wir bedanken uns
herzlich für deinen Einsatz an unserer
Schule und hoffen, dass du uns noch
viele Jahre mit deinem Engagement
unterstützt.

Katja Krismer 4A und
Anna Fitsch 2A

Deckname Donald

Wir werden euch nun ein Mitglied des
Schulpersonals vorstellen, dessen
Namen ihr erraten sollt. Für unseren
Text wählten wir den Decknamen
„Donald“.

Donald ist stolzer Opa von drei Enkel-
töchtern, ABBA-Fan und leidenschaftli-
cher Tänzer. Er wohnt gemeinsam mit
seiner Familie und einer Katze in Amer-
lügen.

Er wuchs auf dem Land auf, sang im
Chor und spielte Orgel. Am 1. Oktober
1980 hatte Donald hier an der HLW-
Rankweil seinen ersten Arbeitstag –
das heißt: Nächstes Jahr feiert er sein
35-jähriges Jubiläum.

Der ausgebildete Koch steht fünf Tage
pro Woche um sechs Uhr „auf der
Matte der HLW“, um den Schülerinnen
die Lebensmittel für den Ernährungs-
wirtschaft-Unterricht bereitzustellen.
Die Ruhe am Morgen genießt er sehr.
Sein Arbeitsbereich erstreckt sich vom
Empfang der Lieferungen über die
Rechnungs- und Warenkontrolle bis hin
zur Verräumung des Geschirrs in der

Walter Schneider

Küche. Um circa 16 Uhr ist dann Feierabend.

Worauf er sich am Morgen am meisten freut, ist die Kaffeepause mit seinem langjährigen Freund Walter, mit dem er sehr gerne auch wandert. Donald ist ein Naturfanatiker, außerdem geht er bei nahezu täglich Laufen oder Radfahren – bei jedem Wetter. Stolz ist er darauf, dass er in einer einzigen Sommersaison den Berg „Drei Schwestern“ (circa 2050 m hoch) 49 Mal bestiegen hat! In diesem Jahr sah er „leider“ nur 19 Mal das Gipfelkreuz aus nächster Nähe. Wer hätte gedacht, dass Donald ein solcher Hochleistungsbergsportler ist? Hochleistung bringt Donald genauso bei seiner Arbeit! Wir schätzen dich und deinen Einsatz für uns SchülerInnen sehr und danken dir dafür! Ihr habt sicherlich bereits erraten, wie Donalds Name wirklich lautet! Die Lösung findet ihr auf der letzten Seite.

Sarah Müller 4A und
Susanne Mathies 2A

Walter Schneider ist der Schulwart der HLW-Rankweil.

Er ist 52 Jahre alt und arbeitet schon seit 17 Jahren an unserer Schule. Walter wohnt mit seiner Familie in Klaus und in seiner Freizeit geht er gerne wandern und Rad fahren.

Um 6:30 Uhr beginnt Walters Arbeitstag, der oft gut zehn Stunden dauert. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören vom Reparieren kaputten Inventars, über die Pflege der Außenanlagen, die Organisation der Reinigungsarbeiten bis hin zur Vorbereitung der Aula für Veranstaltungen viele verschiedene Arbeiten.

Auch im schuleigenen Kiosk ist Walter tätig und verkauft in den Pausen Gebäck und Getränke an Schülerinnen und Schüler. Sogar wenn man einmal kein Geld dabei hat, kann man eine Jause kaufen und sie am nächsten Tag bezahlen.

Am meisten freut sich Walter, wenn er durch die Schule läuft und bemerkt, dass alles in Ordnung ist. Grundsätzlich ist er mit den SchülerInnen zufrieden:



„Wenn sie ihren Hausverstand einschalten, sich so verhalten wie Zuhause und zum Beispiel herumliegenden Müll entsorgen, dann bin ich sehr glücklich.“ Zu seinem 40. Geburtstag organisierten Schülerinnen ein amüsantes Fest. Dieses fand in der Aula statt und Walter freute sich riesig über seine Feier. Walter ist ein „Allrounder“: Alle Aufgaben werden von ihm mit Bravur erledigt, er ist der Held unserer Schule!

Corinna Wüschner 4A und
Patricia Müller 2A

Stefanie – das jüngste Mitglied unseres Schulpersonals

Stefanie arbeitet seit zwei Jahren mit Ingrid an der HLW Rankweil. Die beiden sorgen dafür, dass im Untergeschoss der HLW alles „blitzblank“ ist. Die fleißige 18-Jährige arbeitet von Montag bis Donnerstag von 13:00-17:00 und am Freitag von 11:00-16:00 Uhr. Auf das gemeinsame Mittagessen am Freitag mit den Schülerinnen freut sich Stefanie schon die ganze Woche. Es gibt ihr die Möglichkeit, mit den Mädchen Kontakte zu knüpfen. Zu ihren täglichen Arbeiten gehört es, die Toiletten und die Stiegen zu putzen und zu desinfizieren. Oft ist uns Stefanie auch beim Abwasch in der Betriebsküche eine große Hilfe. Sie fühlt sich an der HLW sichtlich wohl, und die Arbeit

macht ihr Spaß.

Die junge Hohenemserin geht in ihrer Freizeit gerne Fahrrad fahren, tanzen oder spielt mit ihren Barbies. Außerdem würde sie am liebsten Tag und Nacht das Lied „Atemlos“ von Helene Fischer hören. Besonders gerne hat sie auch die Faschingszeit, hier kann sie sich als Mitglied einer Hohenemser Faschingsgruppe nach Lust und Laune verkleiden. Das gefällt Stefanie sehr und sie freut sich jedes Jahr riesig auf den Umzug mit ihrer Truppe. Stefanies Lebensfreude steckt uns oft an und wir freuen uns, dass sie an der HLW arbeitet.

Laura Martin 4A und
Mirjam Mündle 2A

Ingrid Weber

Vor vier Jahren standen Jupiter und Mars in einer eigenartigen Position zueinander. Dies führte dazu, dass das GPS-Gerät der begeisterten Geocacherin Ingrid sie direkt in die HLW Rankweil leitete. Sie ist keineswegs die erste Frau Weber an dieser Schule, das Schicksal hat auch ihre beiden Töchter als Schülerinnen hierher gelockt. Sie schwärmten ihrer Mutter von der tollen Atmosphäre an dieser Schule vor. Aufgrund des Sternzeichens 'Wasserfrau' ist klar, dass Ingrids Job als Reinigungskraft an der HLW Rankweil unter einem guten Stern steht. Der starke Einfluss des Merkur – der Planet für Kommunikation – sorgt zudem für die ausgezeichnete Stimmung zwischen den Mitarbeiterinnen. Alle Schülerinnen schätzen Ingrids gute Laune, ebenso ihre Hilfsbereitschaft. Von 13:00 bis 17:00 Uhr ist Ingrid in den Küchen und Servierräumen zu finden. Mit vollem Einsatz hilft sie beim Abwasch und sorgt dafür, dass das Untergeschoß der Schule Tag für Tag in neuem Glanz erstrahlt. Gesundheit und eine glückliche Familie sind für unsere 'Wasserfrau' aus Koblach das Wichtigste. Sollte der



Sarah Schöller



Navigationsstern Polaris aber noch heller als bisher scheinen, könnte es zu neuen Impulsen im Leben von Ingrid kommen. Womöglich verwirklicht sie ihren Traum und bereist Irland, Island oder gar Kanada.

Liebe Ingrid, genießen Sie jeden Tag und lassen Sie auf sich zukommen, was das Leben Ihnen weiterhin Schönes beschert.

Annika Bertsch 4A und
Monika Bertsch 2A

Nur an der HLW verwechselt man Personen des Schulpersonals mit Maturantinnen. So fragte ein Handwerker einmal völlig verblüfft: „Ist es an der HLW üblich, dass Schülerinnen im Sekretariat mitarbeiten?“

Wen könnte er gemeint haben?

Diese Verwechslung ist nur mit unserer jungen und bildhübschen Sekretärin Sarah Schöller möglich.

An der HLW Rankweil hat die Sekretärin nicht nur die Aufgaben, Briefe zu schreiben, E-Mails zu verfassen und zu beantworten und wichtige Anrufe zu tätigen. Nein, sondern auch als Betreuerin kümmert sie sich liebevoll um uns SchülerInnen, wenn kleine Verletzungen oder Bauchweh auftreten. All diese Aufgaben erledigt sie gerne und vor allem mit Freude und Spaß.

Obwohl Sekretärin nicht ihr Traumjob war, ist sie in den Beruf hineingewachsen. Da sie auch eine HLW-Absolventin ist, fühlt sie sich an der Schule sehr wohl und genießt die Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen. Da sie begeistert durch die Weltgeschichte reist, kommen ihr die langen Ferien gelegen.

Sarah ist sehr hilfsbereit, darum sind



viele SchülerInnen froh, dass sie ein Mitglied im Schulpersonal der HLW Rankweil ist.

Liebe Sarah, wir bedanken uns im Namen der ganzen Schule für die tolle Arbeit, die du täglich leistest.

Wir hoffen, dass du noch lange an der Schule bleibst, auch wenn du dich eigentlich vor einigen Jahren als Absolventin von der HLW verabschiedet hast!

Melanie Papratovic 4A und
Angelina Scheucher 2A

EYOF 2015

In der Zeit zwischen 25. und 30. Januar 2015 fand in Vorarlberg und im angrenzenden Liechtenstein das Europäische Olympische Jugendfestival EYOF statt. NachwuchssportlerInnen zwischen zwölf und 18 Jahren aus aller Welt maßen sich im freundschaftlichen Wettkampf. 1.500 Athleten vertraten 49 Nationen, darunter Andorra, Armenien, Bulgarien, Zypern, die Balkan-Staaten, Norwegen und die Ukraine. In den Sportarten Ski-Alpin, Eiskunstlauf, Nordische Kombination, Biathlon, Snowboard, Skisprung, Langlauf und Eishockey wurde um die begehrten Medaillen gekämpft.

Unsere Schule nahm bei diesem Event eine zentrale Rolle ein: Sie schickte Volonteurs, unentgeltliche freiwillige HelferInnen. Von diesen gab es insgesamt 1200 und ohne sie wäre die Organisation der Spiele unmöglich gewesen. Die 3. und 4. Jahrgänge bekochten die jungen SportlerInnen und sorgten somit für die nötige Energie, um tolle Leistungen zu erbringen. Gemeinsam mit den EW-LehrerInnen wurden bereits Tage vor der Veranstaltung riesige Massen an Knödeln geformt. Den letzten Schliff bekamen die Speisen von den 3. Jahrgängen im Landessportzentrum in Tschagguns,

wo die Gäste Kost und Logis erhielten. Trotz sprachlicher Differenzen konnte man dem genussvollen Schmatzen deutlich entnehmen, dass sich die Arbeit gelohnt und die HLW-Rankweil wieder einmal „guten Geschmack“ bewiesen hat.

Die 4. Jahrgänge waren für die „Very Important People“ (VIPs) zuständig. Die Schülerinnen empfingen die Koordinatoren, Organisatoren sowie andere wichtige

Persönlichkeiten in den ihnen zugewiesenen Hotels: dem Hotel Alpenrose, dem Hotel Löwen, dem Montafoner Hof und dem Hotel Vitalquelle Gauenstein im Montafon. An den Info-Points verteilten sie Akkreditierungen und Welcome-Bags. Die HLW Schülerinnen bezauberten die Gäste in ihren selbst genähten Dirndl. Natürlich betreuten sie ihre Gäste bestens und organisierten VIP-Shuttle-Busse, gaben Informationen zu den Veranstaltungen und erfüllten sämtliche Sonderwünsche. Außerdem konnten sie ihre Sprachkenntnisse anwenden, was ihnen viel Spaß bereitete. Einige durften sowohl bei der Eröffnungs- als auch bei der Schlussfeier dabei sein. Sogar als Maskottchen „Alpy“, das Murmeltier wurde eine unserer Schülerinnen eingesetzt.

Im Zuge des Jahresberichts wurden wir vier ausgesandt, die wichtigsten Eindrücke dieses Events zu sammeln und festzuhalten. Dank unserer Akkreditierung hatten wir Zutritt zu den „hintersten Winkeln“ der Veranstaltung und waren in der Lage, das Geschehen aus der „Vogelperspektive“ zu beobachten, Interviews zu führen und außerdem tolle Fotos zu schießen.



An der Skisprungschanze in Schruns: Interview mit einer freiwilligen Helferin



Reporterin: Grüß Gott. Wir kommen von der HLW Rankweil und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Gerlinde Jenniwein: Hallo! Ja gerne, kein Problem.

Reporterin: Wie sind Sie dazu gekommen, bei EYOF als Volunteer zu arbeiten?

Gerlinde Jenniwein: Ich wurde aufgrund meiner Mitgliedschaft beim Sportverein angeschrieben. Ich habe mich sofort freiwillig zur Mitarbeit bei diesem Event gemeldet.

Reporterin: Welche sind ihre Aufgaben?

Gerlinde Jenniwein: Ich betreue die Sportler an der Skisprungschanze. Ich Sorge für ihr Wohlergehen und ihre Sicherheit.

Reporterin: Wie viele Tage sind Sie hier tätig?

Gerlinde Jenniwein: Ich arbeite die ganze Woche mit und es gefällt mir jeden Tag wieder.

Reporterin: Vielen Dank für Ihre Antworten und ich wünsche Ihnen noch eine gute restliche Woche.

Gerlinde Jenniwein: Gern geschehen. Auf Wiedersehen.



Auf dem Aussichtsturm der Skisprungschanze: Interview mit Dietmar Juffinger

Reporterin: Grüß Gott. Wir kommen von der HLW Rankweil und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.



Dietmar Juffinger: Nur zu! Wie kann ich euch helfen?

Reporterin: In welchem Zusammenhang stehen Sie mit EYOF?

Dietmar Juffinger: Ich bin der Leiter des Wintersportvereins Tschagguns und setze mich gerne für die Förderung des Nachwuchses ein.

Reporterin: Was sind Ihre Aufgaben hier auf der Skisprungschanze?

Dietmar Juffinger: Ich bin für die Pisten- und Schanzenpreparation zuständig.

Reporterin: Wie sind Sie zum Wintersport gekommen?

Dietmar Juffinger: Das Skifahren war immer schon eine große Leidenschaft von mir. Ebenso war ich elf Jahre lang Alpintrainer. Deshalb finde ich es toll, dass wir hier im Land eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen.

Reporterin: Vielen Dank für Ihre nette Auskunft. Auf Wiedersehen.

Dietmar Juffinger: Das habe ich gerne gemacht. Tschüss.

Sarah Müller, Chantal Blanc, Corinna Gutmann und Teresa Bitschnau 4A

Sieg bei EYOF-Klassenfoto-Wettbewerb

Sowie jede Klasse durfte auch die 1C einen der vielen Sportwettkämpfe, die bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen (EYOF) ausgefochten wurden, anschauen. Die Mädchen der 1C entschieden sich für den Eiskunstlauf. Am 28. Januar 2015 war es dann soweit! Bevor der Wettbewerb startete, machte Spark7 noch ein Klassenfoto, das sie dann auf Facebook stellten. Somit nahm die 1C selbst an einem Wettbewerb teil, in dem es darum ging, so viele Likes wie möglich zu ergattern. Die ganze Klasse eiferte mit und bat Freunde und Bekannte, das Bild zu liken, denn die Schülerinnen wollten unbedingt gewinnen. Nach zwei Wochen stand fest: Die 1C hatte beachtliche 327 Likes erhalten und war glücklicher Gewinner! Mit dem Klassenfoto gewann sie einen Tagesausflug auf den Golm.

Carmen Pfanner 1C

Höhepunkte im vergangenen Schuljahr



Senioren fit am PC

Am 25. März 2015 besuchten uns einige lernfreudige SeniorInnen, um mehr über Computer & CO zu erfahren. Von Skype über Word und Excel bis hin zum Internet – die 3A Klasse erklärte den Interessierten wie's geht.

Bei Kuchen und Kaffee wurde in der Pause über das eben Gelernte gesprochen und auch die Schülerinnen konnten einige Erfahrungen aus dem Projekt mitnehmen.

Gestärkt widmeten sich die SeniorInnen wieder ihren Computern und versuchten, ihr neu erworbenes Wissen anzuwenden.

Sowohl die Junggebliebenen als auch wir Schülerinnen hatten sehr viel Spaß an diesem Mittwoch-Vormittag .

Chiara Zech, Julia Pfister,
Michelle Corn, Sabrina Pfister 3A



Fremdsprachenwettbewerb

Unsere Schülerin Julia Bachstein hat den landesweiten Fremdsprachenwettbewerb 2015 für Italienisch gewonnen. Unsere Gewinner-Tradition geht weiter!



Concorso d'italiano

Era nel febbraio che ho deciso di partecipare al Concorso di lingua italiana. Normalmente non mi piacciono i concorsi, perché per me tutti sono vincitori. Ma ho pensato che sarà una buona esperienza per me e anche per la maturità che ho fatto 4 mesi dopo. Secondo me si può studiare una lingua solo anche quando si parla tanto e non si ha paura di fare errori. La lingua italiana è come una melodia e quindi la pronuncia è molto importante, però con il prof Notarantonio è facile da studiare l'italiano perché è italiano. Allora sono andata senza aspettativa e paura. La prima prova era di presentarsi per un minuto, poi fare un dialogo con un'altra persona sul tema di un soggiorno linguistico in Italia, dopo c'è stato un dialogo con il moderatore, poi guardare un video senza audio e la grande finale era sul tema dell'alimentazione in generale e sulla dieta mediterranea. Una discussione fra tre studenti e il moderatore. Era abbastanza difficile perché era in modo libero e spontaneo. Ma secondo me è questo che fa una lingua. Non ho mai pensato di potere vincere questo concorso, forse hanno capito che parlare in italiano mi fa piacere e per me è la lingua più bella. I vincitori dell'AHS hanno avuto la possibilità di partecipare al concorso nazionale a Linz. Io invece sono andata a Linz, per piacere e per fare una bella figura, però era molto difficile per me perché gli altri studenti studiano l'italiano già da più anni. Quindi ho fatto il mio meglio e è stata veramente una bella esperienza. Soprattutto per la maturità, ma anche per me stessa. Vorrei dire grazie mille al mio prof che mi ha fatto innamorare della lingua italiana e alla prof Paterno per la preparazione e anche alla scuola per i biglietti del treno.

Julia Bachstein 5C

Schüleraustausch Trento, Italien

Im Februar 2015 war ich für zwei Wochen in Trient bei Elena. Sie und ihre Familie waren sehr nett und ihre kleine Schwester Giulia war besonders süß. Wir hatten es zu viert oft lustig und viel Spaß mit unseren kleinen Verständigungsproblemen. Ich bin natürlich auch mit in die Schule gegangen und obwohl ich zu Beginn dachte, dass ich nichts verstehen würde, wurden das Zuhören und Verstehen immer besser.

In der Freizeit waren wir zum Beispiel in Verona und ich war mit der Familie auf einem Konzert von Elenas Orchester. Es war eine sehr lustige und interessante Zeit und ich würde jedem empfehlen, die Chance für einen Schüleraustausch zu nutzen.

Anfang Juni war Camilla bei mir zu Gast, auch sie ist sehr nett. Ich bin erstaunt, wie gut es mit dem Reden funktioniert, obwohl wir beide noch nicht lange die andere Sprache lernen. Ich denke, es gefällt ihr bei uns sehr gut und wir haben schon viel Aufregendes erlebt. Ich habe durch diesen Austausch mein Italienisch verbessert, nette Leute kennen gelernt, schöne und lustige Erfahrungen gemacht und einfach eine schöne Zeit erlebt.

Marion Hölzl 4B



Durante il mio soggiorno in Austria ho avuto l'occasione di immergermi in un "mondo" completamente diverso: in un altro luogo con un'altra lingua e in un'altra famiglia con abitudini diverse. Quando sono arrivata ero molto agitata e, sebbene la famiglia Hölzl abbia cercato di mettermi a mio agio, io mi sentivo



Scambio linguistico Vorarlberg Austria

smarrita e provavo già un po' di nostalgia. Questi sentimenti si dissolsero man mano che i giorni passavano ed io mi sentivo sempre di più parte della famiglia. Ogni giorno era una nuova scoperta ed emozione. Durante la mia permanenza abbiamo visitato i luoghi più caratteristici del posto, dove ho ammirato paesaggi stupendi. La sera dopo cena facevamo sempre una cosa diversa: o mi insegnavano nuovi giochi con le carte, o andavamo a giocare a biliardo, o semplicemente restavamo in giardino ad ammirare il panorama... Durante la scuola non avevo molto da fare quindi coglievo l'occasione per leggere i miei libri. La classe mi ha fatto sentire sempre parte del gruppo, sebbene fossimo limitate dal punto di vista linguistico. Ho trovato alcune lezioni molto entusiasmanti come: cucina. Il mio approccio con la lingua è migliorato; ogni giorno riuscivo sempre di più a seguire e formulare discorsi. È stata una magnifica esperienza che mi ha permesso di guardare il mondo con occhi diversi e mi ha fatto crescere dal punto di vista linguistico e culturale.

Camilla Monaco 2A
Liceo Vittoria - Trento

Theaterprojekt MA LIBERTÉ

Was ist Freiheit? - Eine eigene Meinung haben, nicht alleine sein, sich im Freien bewegen, seine Träume leben können und sich wohlfühlen dürfen... Jeder Mensch hat eine andere Auffassung von Freiheit und lebt diese auch auf unterschiedliche Arten aus. Einige Schülerinnen der HLW Rankweil nahmen sich der schwierigen Aufgabe an, dieses Thema in Form eines Theaterstücks zum Ausdruck zu bringen. Da das alleine unmöglich zu bewältigen gewesen wäre, unterstützten drei MitarbeiterInnen des Landestheaters Vorarlberg und eine

Autorin die engagierten Mädchen. Im Herbst wurde allen interessierten SchülerInnen das Projekt „Ma Liberté“ vorgestellt. Danach konnte man sich für verschiedene Arbeitsgruppen eintragen. Zur Auswahl standen: Bühnenbild, Kostüm, Maske, AutorInnen, SchauspielerInnen und Dokumentation. Jede Gruppe wurde jeweils von einem oder einer Verantwortlichen begleitet und unterstützt.

Beim 1. Treffen der Schreibgruppe am 21. Oktober 2014 ging es hauptsächlich darum, die Gruppe kennen zu lernen. Sechs Schülerinnen erzählten von ihren bisherigen Schreiberfahrungen und begannen das Theaterprojekt mit dem Spiel „Lückenbüßer“. Die noch bevorstehenden Termine wurden vereinbart. Bei diesen Treffen wurde viel über Freiheit an sich diskutiert. Die einzelnen Autorinnen erfanden die Figuren und schrieben

zu Hause die Dialoge, welche sie später zusammenfassten. Obwohl die Szenen und Charaktere unterschiedlicher nicht sein konnten, schaffte es die Gruppe trotzdem, ein perfekt harmonisierendes Drehbuch zu erstellen. Innerhalb von drei Monaten war es fertig und wurde den anderen Gruppen übergeben. Dies erfolgte am 30. Jänner 2015 im Rahmen einer kleinen Feier in der Bibliothek der HLW, wo die Schreibgruppe den anderen Gruppen das Drehbuch vorlas. Sofort waren alle begeistert und erste Ideen zu Bühnenbild und schauspielerischer Umsetzung entstanden.

Eine große Verantwortung und Aufgabe hatten die acht Schauspielerinnen. Deshalb war es Anfang März höchste Zeit für das erste Schauspielertreffen. Im Landestheater fand das erste Kennenlernen statt.

Zuerst wurde den Schauspielerinnen die kleine, aber feine Bühne gezeigt, auf der im Mai das Stück gespielt werden sollte. Gleich danach ging es in den Proberaum, wo alles Wichtige für die nächsten Wochen besprochen wurde. Auf sie wartete eine wochenlange Vorbereitung mit sehr viel Arbeit, Zeitaufwand, aber



auch viel Erfahrung. Doch nicht nur die Schauspielerinnen waren jetzt gefragt, sondern auch die Masken- und Bühnenbildnerinnen und die Verantwortlichen für die Kostüme. Im Fundus des Landestheaters durften sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die Charaktere erweitern und nach der eigenen Vorstellung einkleiden. Auch das Make-Up und die Frisuren waren gut vorbereitet und umgesetzt. Mit Hilfe von Kunstbärten und Perücken wurden sogar aus entzückenden Mädchen richtig harte Jungs geschaffen.

Bei der Generalprobe durfte das Theaterstück zum ersten Mal vor einer Art Testpublikum aufgeführt werden. Es ging perfekt über die Bühne und die Zuschauer waren begeistert. Einen Tag später durften die Schauspielerinnen bei der Premiere am 8. Mai 2015 ihr Können vor zwei HLW Klassen beweisen. Die Emotionen kochten regelrecht über, das Publikum war berührt und fühlte mit.

Die Erwartungen der ZuschauerInnen waren groß und wurden erfüllt. Frau Dr. Kostal, die Direktorin, teilte in einem Interview mit, dass sie sehr gespannt auf

die Aufführung sei und es sie interessiere, wie die Jugendlichen zum Thema Freiheit stünden, welches ja sehr aktuell sei. Diese Erwartungen wären aber durchaus erfüllt worden, teilte sie uns nach der Premiere mit.

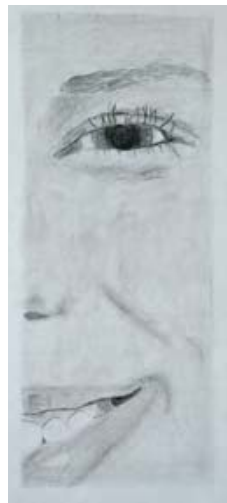
Auch das Publikum war hellauf begeistert und beeindruckt, was die Schülerinnen in dieser Zeit geschafft hatten. Das offene Ende war ihrer Meinung nach ein sehr guter Anlass, den eigenen Fantasien noch etwas Freiheit zu lassen. Natürlich waren auch die Schauspielerinnen mit dem Endresultat sehr zufrieden und freuten sich auf jede einzelne Aufführung, um ihr hart erarbeitetes Können zu zeigen.

Ein Kritikpunkt der Mitwirkenden war der lange Weg von Feldkirch und Umgebung nach Bregenz bei fast allen Proben und bei allen Aufführungen. Trotzdem freuten sie sich jedes Mal auf die bevorstehende Probe und hatten sehr viel Spaß.

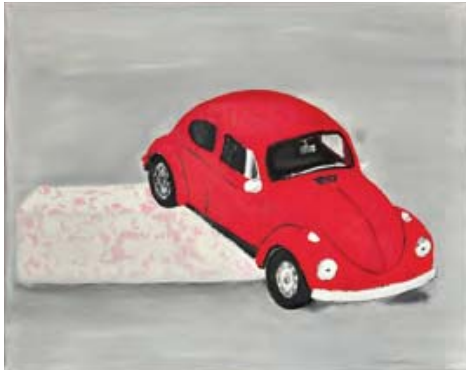
Miriam Egger, Verena Ender, Viktoria Bachmann 2B



Arbeiten aus BE, 2. Jahrgang: Fotografie, Portraitdetail



Arbeiten aus BE, 4. Jahrgang: Stilleben, Öl auf Leinwand



Direktorin Mathilde Kostal -



beschwingt in die Pension, begleitet von unserem Dank

Liebe Mathilde!

„Danke, vielen Dank dafür!“ sind Worte, die wir täglich von dir hören. Wir finden, dass dein Dank berührt. Kraft und Innigkeit des Gefühls, die deinen Dank tragen, beleben uns. So aufrichtig, wie dir deine Dankbarkeit für unser Tun bewusst ist, so aufrichtend wirkt sie auf uns Empfängerinnen und Empfänger. Dein Lehrerkollegium und das Schulpersonal mag nun dir, Mathilde danken. Wir wünschen dir beim Annehmen unserer Wünsche, Dankesworte und Anerkennungen ein offenes Herz und viel Freude!

Claudia



Mathilde

Sie strebt nicht nach Hofratstiteln
Sie ist keine Frau Doktor
und keine Frau Direktorin.
Sie ist einfach Frau Kostal
oder Mathilde
Das genügt ihr, sich zu definieren.
Das ehrt sie.
So bleibt sie in unserer Erinnerung
und in unseren Herzen.

Eine(r) von vielen



Liebe Frau Direktor,
liebe Mathilde!

Manchmal muss man Abschied nehmen,
sei es hier oder sonstwo...
Nun ist der Tag gekommen,
die gemeinsamen Stunden sind zerronnen.
Unsere Chefin verlässt uns.
Wir wünschen dir, die wir bleiben alle hier:
Alles Gute und eine erfolgreiche Zeit
für den neuen Lebensabschnitt.
Wir sind mit bestem Dank verbunden!

Herzlichst dein Schulpersonal

Walter, Edi, Sarah und Nadine
Waltraud, Elisabeth, Hannelore, Ingrid
und Herlinde
Theresia und Stefanie





Mathilde du warst immer fair und konsequent,
herausfordernd auch und eloquent.
Du hast uns erfreut mit der Pfänderdohle
zu unser aller Gesundheit und unsrem Wohle.
Du warst die Seele unserer Schule,
für SchülerInnen und LehrerInnen nahmst du dir Zeit,
für jede Herausforderung warst du bereit.

Du schaust aus noch so jugendlich,
da fragt jede und jeder sich,
warum du in Pension gehen musst?
Das ist doch für uns ein großer Verlust!

Wir wünschen dir noch viele schöne Jahre,
Gesundheit, Glück und keine grauen Haare.
Mathilde, eines sei noch gesagt,
du wirst uns fehlen jeden Tag.

Walter Unterkofler

Liebe Mathilde,

wenn Du im heurigen Sommer in Pension gehen wirst....

SO wirst Du mir in Erinnerung bleiben:

- mutig in die Fußstapfen unseres hoch geschätzten Hans Mayr getreten
- mit kleinerer Schuhnummer, kürzerer Schrittlänge, höheren Absätzen in anderem Rhythmus – aber genauso MIT VOLLEM EINSATZ für die HLW
- mit Weitblick und Durchsetzungskraft
- mit Da-Sein und Hin-Schauen
- mit Wertschätzung und Verständnis für SchülerInnen, Eltern und alle in der Schule Tätigen.
- Dein strahlendes „Guten Morgen!“ am Stiegenaufgang
- die fast immer einladend offenstehende Tür zu Deinem Zimmer
- die vielen informativen „Schwätzle“ am Stehpult im neuen, freundlichen Lehrerzimmer
- die Spätherbst-Sonntagnachmittags-Wanderungen auf den Pfänder, wo Du immer die Fitteste von uns allen warst
- Deine Unterstützung, wenn es galt, eine gute Lösung in schwierigen Situationen zu finden

Liebe Mathilde,

dafür und für die gute Zusammenarbeit mit mir als Schulärztin danke ich Dir herzlich. Ich wünsche Dir Gesundheit und alles Gute für die Pension – viele schöne Reisen, zünftige Wanderungen, viel Zeit zum Lesen und für all das, was Du noch vorhast.

Annemarie

humorvoll schwungvoll TOPFigur chic Lockenmähne hilfsbereit hundelieband
ComputerproblemeHilfe
besteChef flott verständnisvoll Lächeln junggeblieben
sportlich reiselieliebend Englisch Trixi

(created by) Christian, Cornelia, Janine und Sonja

Liebe Mathilde,

ich danke dir für deinen Optimismus und deine Offenheit, die mich in meiner täglichen Arbeit bestärkten und mir auch Mut machten, immer wieder Neues auszuprobieren. Ich danke dir für deine Hilfsbereitschaft und Unterstützung, wenn ich mich mit kleinen und großen Anliegen an dich wandte. Vor allem aber danke ich dir für deine Herzlichkeit, die eine Atmosphäre des „Angenommen-Seins“ schuf.

Natürlich denke ich auch immer wieder gerne an unsere gemeinsamen sportlichen Erlebnisse bei den Laufsportveranstaltungen zurück, ebenso an den Winterzauber, den du uns mit den Pfänderwanderungen geschenkt hast.

Liebe Mathilde, ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt das Allerbeste und freue mich, dass wir uns auch weiterhin immer wieder sehen werden.

Mirjam Schwald

Liebe Mathilde,

dein Name bedeutet „starke Frau“ oder „mächtige Kämpferin“. Du hast deinem Namen alle Ehre gemacht. Ich habe dich als sehr kluge und umsichtige Frau erlebt, die sich kompetent und leidenschaftlich für uns und unsere Schule eingesetzt hat. Herzlichen Dank für deine kollegiale Unterstützung, für dein Vertrauen und für die großzügige Gestaltung unserer Lebens- und Arbeitsräume.

Ich wünsche dir für deinen nächsten Lebensabschnitt viel Freude und Gottvertrauen.

Mit liebem Gruß
Agnes Juen

Liebe Mathilde,

ich danke dir für deine freundliche, bemühte, wertschätzende, adrette, großzügige und ausgeglichene Begleitung in den letzten zehn Jahren und wünsche dir von Herzen einen wunderschönen, gesunden und glücklichen neuen Lebensabschnitt!

Elisabeth Fessler



Liebe Mathilde!



Vor zehn Jahren kamst du an unsere Schule, um als Direktorin durchzustarten.



Du hast die ersten Fahrversuche bravourös gemeistert.



... um die Aufgabe der Schulführung mit ausgezeichnetem Erfolg zu meistern.



Graziös auf Stöckelschuhen warst du stets emsig bemüht, den täglichen Anforderungen gerecht zu werden.



Durch konsequentes Training (Wandern, Reiten, Joggen) warst du bald genügend aufgewärmt, ...



Inzwischen hatten wir dich alle ordentlich unter die Lupe genommen und erkannt,



... dass wir mit dir
einen Volltreffer
gelandet hatten.



Du hast es stets verstanden, uns
zu motivieren und zu Höchstleis-
tungen anzuregen.



Nicht mehr wir, sondern dein
Hund Trixi wird dich in Zukunft
auf Trab halten.



Jetzt ist dein Schulmarathon zu
Ende und du wagst den Sprung
in die wohlverdiente Pension.



Wir wünschen dir für die Zukunft das
Allerbeste!
Dein Turnsaal-Team
Angelika, Bärbel, Doris, Friederike und
Rudi



*Die Zeit ist etwas, das dich lenkt,
wird dir beim ersten Atemzug geschenkt,
begleitet dich das ganze Leben,
wird Höh'n und Tiefen miterleben.*

*So schöpfe aus dem See der Zeit,
soviel du willst, sie liegt bereit,
denn du allein bestimmst im Spiel
das „Ob“, das „Wann“ und das „Wieviel“.*

Gerhard Muther

Liebe Mathilde!

*In diesem Sinne wünschen wir dir Zeit!
Genieße den neuen Lebensabschnitt mit schönen
Reisen und unvergesslichen Momenten!*

*Alles Liebe und Gute wünschen dir
Carmen mit Gerhard und Nicole*



Desiderata

Go placidly amid the noise and haste, and remember what peace there may be in silence.

As far as possible, without surrender, be on good terms with all persons. Speak your truth quietly and clearly; and listen to others, even to the dull and the ignorant, they too have their story. Avoid loud and aggressive persons, they are vexations to the spirit.

If you compare yourself with others, you may become vain and bitter; for always there will be greater and lesser persons than yourself. Enjoy your achievements as well as your plans. Keep interested in your own career, however humble; it is a real possession in the changing fortunes of time.

Exercise caution in your business affairs, for the world is full of trickery. But let this not blind you to what virtue there is; many persons strive for high ideals, and everywhere life is full of heroism. Be yourself. Especially, do not feign affection. Neither be cynical about love, for in the face of all aridity and disenchantment it is perennial as the grass.

Take kindly to the counsel of the years, gracefully surrendering the things of youth. Nurture strength of spirit to shield you in sudden misfortune. But do not distress yourself with imaginings. Many fears are born of fatigue and loneliness.

Beyond a wholesome discipline, be gentle with yourself. You are a child of the universe, no less than the trees and the stars; you have a right to be here. And whether or not it is clear to you, no doubt the universe is unfolding as it should.

Therefore be at peace with God, whatever you conceive Him to be, and whatever your labors and aspirations, in the noisy confusion of life, keep peace in your soul.

With all its sham, drudgery and broken dreams, it is still a beautiful world.

Be cheerful. Strive to be happy.

Nicht dass du, geschätzte Mathilde, eine Regel wie „Desiderata“ nötig hättest, um dein Leben zu meistern – im Gegenteil: Ich assoziiere viele dieser wunderschönen Gedanken mit der Art, wie du dich mir als Chefin und Fachkollegin präsentiert hast. Exemplarisch möchte ich eine deiner Gepflogenheiten herausgreifen, die mich von Anfang an beeindruckt hat, nämlich die Direktionstür offen zu halten. Selbst wenn du ins Arbeiten vertieft warst, hast du damit deine Bereitschaft signalisiert, dich unserer Anliegen anzunehmen. Wenn ich bei dir angeklopft habe, habe ich deine ungeteilte Aufmerksamkeit erhalten. Dabei ist es nicht geblieben, denn du hast auch als kreatives Organisationstalent sofort den nächsten Schritt gesetzt: zum Telefonhörer gegriffen, eine Email geschrieben oder ein klärendes oder beratendes Gespräch initiiert.

Zurück zu „Desiderata“: Ich widme dir dieses Gedicht sozusagen als Bestätigung dafür, dass dein Weg an der HLW Rankweil ein sehr guter war.

In großer Wertschätzung

Monika

Im Gespräch mit Frau Direktor Kostal

Im Mai haben die Schülerinnen der 2B unsere Direktorin Dr. Mathilde Kostal zu einem Interview eingeladen. Lena Monz und Larissa Häfele haben, stellvertretend für die ganze Klasse, einige Fragen gestellt.

2B: Frau Direktor Kostal, Sie sind seit zehn Jahren Direktorin der HLW Rankweil. Dürfen wir Ihnen ein paar Fragen stellen?

M. Kostal: Ja, gerne.

2B: Frau Kostal, wir haben den Eindruck, dass Sie sehr gerne an der HLW arbeiten. Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit am meisten?

M. Kostal: Die netten Mädchen! Und den tollen Lehrkörper. Also die ganz, ganz lieben Personen, die hier an der Schule sind.

2B: Können Sie uns erklären, was Sie vor zehn Jahren dazu bewogen hat, sich für die Stelle als Direktorin zu bewerben? War es immer schon Ihr Traum, eine Schule zu leiten? Und warum gerade die HLW?

M. Kostal: Ich war grundsätzlich immer sehr gerne an der Schule. Deshalb habe ich nach der Hauptschule die Abend-

matura und dann die Ausbildung zum Lehramt gemacht. Anschließend war ich zwanzig Jahre an der HLW Riedenburg tätig, mit ein bisschen Unterbrechung wegen der Kinder.

Mit der Zeit hat es mich dann gereizt, nicht nur zu unterrichten, sondern auch etwas zu organisieren. Und zu dem Zeitpunkt wurde gerade die Direktion an der HLW ausgeschrieben. Bekannte haben mir gesagt, das sei eine ganz tolle Schule. Das hat mich natürlich enorm motiviert und so habe ich mich beworben.

2B: Welche Qualifikationen muss man nachweisen, wenn man Direktorin sein möchte?

M. Kostal: Grundsätzlich einmal mehrere Jahre Unterricht an einer HLW, und dann muss man noch andere Kompetenzen nachweisen, z.B. dass man in der Wirtschaft tätig war - die HLW ist ja eine berufsbildende Schule -, dass man gewisse Erfahrungen mit Führungstechniken hat und auch in Bereichen, die mit Schulführung zusammenhängen, wie Kommunikation und Schulentwicklung.

2B: Haben Sie Ihre Entscheidung, Direktorin zu werden, jemals bereut?

M. Kostal: Nein, niemals!

2B: Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern und auch mit uns Schülerinnen und Schülern erlebt?

M. Kostal: Sehr gut, ausgezeichnet! So gut, dass es mir wirklich leid tut, dass ich jetzt gehen muss. Aber es ist so!

2B: Was waren Ihre persönlichen Highlights in den letzten zehn Jahren an der HLW?

M. Kostal: Das ist schwierig. Ich weiß es wirklich nicht. Aber ein Highlight erlebe ich immer am Morgen, wenn ich die lachenden Mädchen kommen sehe. Das ist wirklich das, was ich am meisten vermissen werde, denn es ist so motivierend, es macht richtig froh.

2B: Sicher ist es auch manchmal eine Last, eine Schule zu leiten. Hatten Sie nie Angst, falsche Entscheidungen für die Schule zu treffen?

Doch, das hat man natürlich schon auch. Wenn etwas Wichtiges zu entscheiden ist, dann rede ich im Lehrkörper mit sehr vielen. Ich hole ihre Meinung ein und versuche dann, die richtige Entscheidung zu treffen.

2B: Wie beurteilen Sie die aktuellen Entwicklungen in der österreichischen Schule? Gibt es auch Bereiche, die Sie belasten oder Rahmenbedingungen, die Sie gerne ändern würden?

M. Kostal: Ja, da könnte man schon sehr viel kritisieren. Es ist einiges auf uns hereingebrochen aufgrund der vielen Neuerungen wie Lehrplan, Zentralmatura, neue Oberstufe, neue Unterrichtsformen usw., das war einfach zu viel auf einmal. Mir tut es leid, dass diese Reformen nicht schrittweise und schon früher gekommen sind. Das, glaube ich, war eigentlich der größte Nachteil, den wir jetzt mittragen müssen.

2B: Frau Kostal, wie ist es Ihnen als Direktorin gelungen, Beruf und Privatleben zu vereinbaren? Haben Sie vielleicht Tipps für uns junge Frauen?

M. Kostal: Mein Rat für eine junge Frau wäre, sich unbedingt zu entlasten. Man muss wirklich Unterstützung haben und

darf nicht meinen, man könne alles selber machen. Besonders wenn man noch kleine Kinder hat, muss man schauen, dass man gute und qualifizierte Hilfe bekommt. So kann man Privatleben und Beruf leichter vereinbaren.



Bei mir war es schon einfacher, meine jüngste Tochter war fünfzehn Jahre und schon ziemlich selbstständig, aber - wie gesagt - man sollte wirklich darauf achten, dass man sich nicht überfordert,

und auch versuchen, die Pflichten in der Familie aufzuteilen.

2B: Frau Direktor, wir haben gehört, dass Sie planen, bald in Pension zu gehen. Wie geht es Ihnen bei dem Gedanken, dass Sie die Schulleitung an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger übergeben werden?

M. Kostal: Das fällt mir nicht so leicht; trotzdem kann ich mir schon vorstellen, meine Aufgabe zu übergeben, denn jeder muss einmal abtreten. Aber ich war sehr gerne hier an der Schule und in manchen Zeiten habe ich wohl mehr in der Schule gelebt und zu Hause nur geschlafen. Darum wird mir am Anfang sehr viel fehlen.

Bis zum letzten Jahr habe ich mich überhaupt nicht mit dem Thema Pension beschäftigt, aber dann kam das magische Jahr 2015. Ich bin 1950 geboren, das heißt; ich bin jetzt 65 Jahre alt und da heißt es fertig, aus. Und so habe ich mir

einfach rationell gesagt, das ist so, und ich werde nun das ganze Jahr meinen Abschied planen.

Das geht ja nun schon von Anfang an, es gibt immer wieder so Stationen: die letzte Eröffnungskonferenz, die letzte Weihnachtsfeier usw. Das ist schon anstrengend, aber ich beschäftige mich jetzt damit, was ich nachher tue, und ich kann mir viele schöne Dinge vorstellen und mich so darüber hinwegtrösten.

2B: Frau Direktor, was wünschen Sie sich von Ihrer Nachfolgerin oder Ihrem Nachfolger für die Zukunft der HLW?

M. Kostal: Ganz, ganz wichtig ist, dass das Klima an der HLW so bleibt wie bisher. Dass alle weiterhin so positiv zusammenarbeiten werden, dass wir eine Gemeinschaft bleiben, wo jeder

dem anderen hilft. Das wünsche ich mir für die HLW.

2B: Wir hoffen natürlich, dass Sie uns in den nächsten Jahren ein bisschen vermissen werden. Haben Sie schon konkrete Pläne für Ihre Pension?

M. Kostal: Im Moment habe ich wenig Zeit für Pläne. Aber es gibt natürlich Dinge, die ich machen möchte, für die ich aber bisher zu wenig Zeit hatte. Zum Beispiel Sprachen lernen. Ich möchte gerne Spanisch lernen und dafür hatte ich bisher nie genug Zeit. Einmal habe ich mit einem Kurs angefangen, doch dann war das so frustrierend, weil ich einfach nicht weitergekommen bin. Jetzt möchte ich also Spanisch lernen und dann möchte ich reisen und Länder kennen lernen. In Wien möchte ich mehr Zeit mit Kultur

verbringen. Ich freue mich auch darauf, wandern und reiten zu gehen, wenn es schön ist. So sehen meine Pläne aus, zumindest ungefähr.

2B: Frau Direktor, könnten wir Sie vielleicht überreden, Ihre Pensionspläne für uns noch ein bisschen zu verschieben?

M. Kostal: Nein, das geht leider nicht. Mein Pensionsalter ist erreicht und damit ist Zeit, dass jemand Junger die Leitung übernimmt. Danke für die nette Frage.

2B: Schade! Dann müssen wir das wohl leider akzeptieren. Frau Kostal, wir bedanken uns herzlich, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.

Wir wünschen Ihnen im Namen der 2B alles Gute für die Zukunft!

Betreuung und Transkription des Interviews von Frau Irmgard Gartner-Mayer.

Franziska Belmega
 Martina Bertsch
 Maren Bindel
 Hannah Bitschnau
 Denise Bösch
 Anna-Lena Dobler
 Ariane Duwe
 Isabella Ender
 Anna Felder
 Franziska Fritz
 Selina Fritz
 Riccarda Gohm
 Ramona Gort
 Teresa Gort
 Pia Häusle
 Linda Kalkhofer
 Marie Kindler
 Kristina Kopf
 Isabella Kreuzer
 Jasmin Küng
 Julia Lampert
 Lina Maier
 Tabatha Oggertschnig
 Marion Peßl
 Katrin Romer
 Ida-Maria Salzgeber
 Katharina-Anna Salzmann
 Nicole Schlatter
 Franziska Stark
 Chiara Wachter
 Anna-Lena Walter
 Sarah Wechselberger
 Lena Zerlauth

Klasse 1A

KV: Gertraud Pfeifer



Wandertag der 1A

1A

Am 18. September 2014 um 8.00 Uhr machten wir uns mit der Montafonerbahn in Richtung Tschagguns auf den Weg, wo wir anschließend mit dem Bus die Liftstation Latschau erreichten. Trotz anfänglicher Motivationsdefizite begannen wir zur Lindauer Hütte zu wandern. Da wir uns auf dem Weg mit intensiven

Gesprächen beschäftigten, konnten wir Murmeltiere und andere Tiere nicht erspähen. Nach einer Weile, als die ersten zur Müdigkeit neigten, machten wir eine Pause und aßen unsere Jause. Die nächste Pause folgte einige Minuten später bei der Lindauer Hütte. Nach nochmaliger Stärkung schossen wir

noch ein tolles Gruppenfoto als Erinnerung und wanderten durch das Gaurtal Richtung Heimat. Wir erreichten Latschau ohne größere Verletzungen und fuhren mit der Montafonerbahn und mit dem Bus wieder nach Hause zurück. Und so ging ein anstrengender, aber toller Tag zu Ende.



Schitag der 1A

1A

Im März stand unser Skitag an,
also fuhren wir dann
in ein Loch
-allgemein bekannt als Hochjoch-
mit Frau Pfeifer, Frau Kopf und Herrn Riedmann.
Wir wagten uns irgendwann
in unbekannte Höhen
und trotzten starken Windböen.

Unsere Klasse teilte sich in zwei Gruppen
und wartete sehnsüchtig auf ihre Suppen.
Wir hatten keine gute Sicht,
zum Glück hatte keiner Gicht.
Trotz weniger Stürze
gingen wir nach Hause in Kürze.
Das ist nun genug
und das Ende von unserem Ausflug.

Katharina Salzmann,
Sarah Wechselberger
und Jasmin Küng



Kennenlertage der 1A

Am 30. September 2014 brach die 1A-Klasse nach dem Unterricht nach St. Arbogast auf. Nachdem die Busfahrt überstanden war und die Zimmer verteilt waren, gingen wir erst einmal essen. Mithilfe unserer Klassenvorständin Frau Peifer hatten wir bereits im Vorhinein ein Programm für den Abend vorbereitet, welches wir gemeinsam absolvierten. Obwohl die Nacht für die Meisten sehr kurz gewesen war, schafften wir es pünktlich zum Frühstück. Danach übernahmen zwei Gruppenleiterinnen die Gestaltung des Vormittags. Mit den beiden malten wir Plakate, spielten Spiele und führten ein Theaterstück vor. Nach einem kurzen Workshop am Nachmittag gingen unsere Kennenlertage zu Ende.

Schweigen – Schwätzen – Scherzen: Das 1. Jahr der 1A

Am ersten Schultag dieses Jahres versammelten wir uns in der St.-Josef-Kirche in Rankweil. Die folgenden Tage drehten sich in Unterricht und Pausen ums Kennenlernen. Die ersten gemeinsamen Stunden vergingen in Totenstille. Gemeinsames Schweigen wurde zum Fundament für neue Freundschaften, doch schon bald wurden unsere Stunden, zu Ungunsten der Lehrer, von Gelächter, Unaufmerksamkeit und Konzentrationsschwierigkeiten geprägt. Die Klassensprecherwahl verlief dramatisch, da sich die zwei Dominantesten mit diversen Bestechungsversuchen, wie beispielsweise ansprechenden Kalendern, Postern und Muffins, um die Macht „duellierten“.

Von Anfang war uns unser neuer Französisch-Lehrer Monsieur Strauß très sympa und wir freuten uns auf einen lockeren Unterricht. Doch schon nach kurzer Zeit versagte unserer Computerspeicher aufgrund des überlasteten

E-Mail-Eingangs, Herr Strauß bedachte uns mit zahlreichen Übungen. Inzwischen haben wir uns an den wöchentlichen Herzinfarkt nach dem Erhalt der fünfseitigen Vokabellisten gewöhnt. Mit unserer „Schwätzfreudigkeit“ hat auch Frau Kronberger jede Religionsstunde aufs Neue zu kämpfen, jedoch nimmt sie es mit Humor und steigt gerne in unsere Debatten ein.

Frau Pfeifers Bemühen, uns die Grundlagen der Ernährung beizubringen, scheiterten anfangs kläglich. Doch mit viel Geduld und intensiven Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen wissen jetzt auch wir die Nährstoffe einzuordnen.

Wir danken allen Lehrerinnen und Lehrern für ein legendäres erstes Jahr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

Jasmin Küng, Ida-Maria Salzgeber,
Katharina Salzmann, Franziska Stark,
Sarah Wechselberger

Leona Andrijevic
 Nadine Beck
 Victoria Bernatzik
 Laura Beu
 Celina Brichac
 Marija Cacic
 Laura Dür
 Alisha Ellensohn
 Sara Gassner
 Michelle Gesson
 Nicole Gurmman
 Alexandra Hartmann
 Timna Hensler
 Lena Huber
 Pia Kaufmann
 Anna-Katharina Kienböck
 Rebecca Kneissl
 Saskia Kofler
 Pia Ladstätter
 Eva Längle
 Marie Maier
 Clara Mayerhofer
 Franziska Osirnigg
 Dilara Satar
 Geraldine Schnetzer
 Marina Schnetzer
 Lukas Semmler
 Anja Stankovic
 Eva-Maria Strasser
 Ramona Tösch
 Julia Trost
 Selina Tschallener
 Deborah Züst

Klasse 1B

KV: Miriam Pfefferkorn / Bärbel Gleeson-Widtmann



Schuljahr-Potpourri der 1B

1B

Wie der Name sagt, haben wir uns bei den Kennenlernetagen alle erst so richtig kennen gelernt. Wir hatten zusammen eine Menge Spaß mit unserer damaligen Klassenvorständin Frau Pfefferkorn. Etwas später bekamen wir es dann mit dem Schulalltag zu tun, den es zu bewältigen galt.

Während des Schuljahres machten wir tolle Ausflüge, wie zum Beispiel ins

Technorama in Winterthur mit Herrn Wäger oder nach Damüls zum Schifahren. Wir fuhren ins Montafon zur Jugendolympiade, was unsere Klassengemeinschaft zusätzlich stärkte. Jetzt laufen noch die letzten Planungen für den Sozialtag in der letzten Schulwoche, den wir in der Mittelschule in Schwarzach verbringen werden. Und wir gestalten den Schlussgottesdienst unter dem

Motto „Die vier Elemente“ gemeinsam mit Frau Müller. Und natürlich können wir auch immer auf die Unterstützung unserer neuen Klassenvorständin Frau Gleeson zählen, die mit uns auch die Friedensfahnen gemalt hat.

Victoria Bernatzik



Friedensfahnen-Projekt der 3B/3C/1B präsentiert von der 1B

Marina Blum
 Simone Bösch
 Martha Büchel
 Hannah Doleschal
 Lena Erlic
 Julia Fink
 Anna Franz
 Celine Hagen
 Sophia Hageneder
 Lea Hämmerle
 Tamara Hartmann
 Anna-Danielle Kohler
 Jana Kopf
 Lina Madlener
 Katharina Maier
 Anja Marte
 Anja Ölz
 Lina Pastor
 Carmen Pfanner
 Magdalena Rauchegger
 Theresa Rein
 Hanna Sandriesser
 Sophie Scheffknecht
 Denise Scheucher
 Alina Schilbach
 Verona Schwendinger
 Laura Siebmacher
 Ramona Stadelmann
 Isabella Tirler
 Jennifer Vonach
 Annika Widerin
 Ileen Wiedemann
 Sarah Wolf

Klasse **1C**
 KV: Irmgard Kügler



Unser Leben als 1. Klässler

- 1C Nach anfänglichen Schwierigkeiten gliederten wir uns mehr und mehr in das neue Schulsystem ein. Einige hatten Probleme in Fächern wie Mathematik, andere hatten Probleme in Textilem Gestalten. Die Umstellung lief anfangs für manche zu schnell, doch jetzt - gegen Schulende - haben wir auch diese Situationen gemeistert! Nun wissen wir mit Nähdesastern bzw. Matheaggressionen umzugehen. Wir hatten abwechslungsreiche Stimmungen in der Klasse, wobei wir nie den Spaß vergaßen und über einige Situationen noch immer lachen können.



Leider werden wir uns dieses Jahr von unserer Chemie-Expertin Katharina Maier, die nächstes Jahr ihr Schulleben an der HTL Dornbirn weiterführt, verabschieden. Ruhig war es bei uns nie, ist es nie und wird es auch nie sein!

Vielen Dank an unsere Klassenvorständin Frau Kügler! Sie stellte sich jedem unserer Probleme und setzte sich immer mit voller Energie und Vitalität für uns ein! Es war ein lustiges, schnell vergangenes, aufregendes, unvergessliches 1. Schuljahr.

Viel Vergnügen beim Durchlesen unserer Seite und bis nächstes Jahr!

Kennenlerntage in St.Arbogast

Am Donnerstag, den 2. Oktober 2014 war es Zeit für unsere Kennenlertage, die wir in St.Arbogast verbrachten. Gleich nach unserer Ankunft wurden uns schon die Zimmerschlüssel, es gab Zweier- sowie Dreierzimmer, ausgehändigt. Den Nachmittag und frühen Abend verbrachten wir mit einem Abendessen und einer anschließenden Kennenlernrunde in der Kapelle. Obwohl wir uns untereinander schon recht gut kannten, gab es trotzdem viel Neues, das wir erfuhr. Nebenbei aßen wir Apfelkuchen, den unsere Klassenvorständin Frau Kügler für uns gebacken hatte. Es war ein sehr lustiger Abend, der lange genutzt wurde. Nachdem wir wieder unser Haus bezogen hatten, tauschten wir uns



noch ziemlich lange aus und jede hatte ihren Spaß.

Am nächsten Morgen mussten wir schon früh aus den Federn, um pünktlich beim Frühstück zu erscheinen. Anschließend starteten und beendeten wir den Tag mit einem Klassengemeinschaftsseminar, das von zwei Frauen geleitet wurde. Dabei behandelten wir Themen wie Rollenspiele, unsere Persönlichkeit, Vertrauen und Regeln, die zum Gelingen unserer Gemeinschaft beitragen. Nach Abschluss des Tages kannten wir uns gegenseitig besser und hatten ein wesentlich offeneres Verhältnis zueinander als vorher.



Skitag

Anfang März 2015 verbrachten wir unseren Skitag in dem Skigebiet Mellau – Damüls. Schon früh am Morgen fuhren wir mit dem Bus los und erreichten das Ziel nach langer Busfahrt. Begleitet wurden wir von Frau Kügler, die unsere fünfköpfige Rodeltruppe anführte. Unsere Turnlehrer Frau Gleeson und Herr Riedmann kümmerten sich um die Schifahrerinnen. Leider waren das Wetter und die Pistenverhältnisse nicht so gut. Doch wir ließen uns nicht unterkriegen und so verbrachten wir trotzdem einen schönen, zum Glück unfallfreien Tag im Bregenzerwald.

Technorama



1C

Am 19. Februar 2015 fuhren wir in die Schweiz ins Technorama. Dort konnten wir unser Wissen mit Hilfe von Versuchen und unterschiedlichen Anschauungsmaterialien erweitern. In dem mehrstöckigen Gebäude wurden verschiedene Themen bzw. Kategorien ausgestellt. Das Ausprobieren, Verstehen und Begreifen von über 500 Experimenten steht hier im Vordergrund. Wir besuchten auch eine der vielen Vorführungen: Es gab eine Blitzvorführung und eine Laservorführung. Von unseren Begleitpersonen Herrn Wäger und Herrn Ölz bekamen wir zu den wichtigsten Stationen ein Arbeitsblatt, das wir selbstständig ausfüllen mussten. Nach einem anstrengenden, aber lustigen Tag fuhren wir zurück in unser geliebtes Vorarlberg.

Schreibwettbewerb

- 1C Unsere Klasse nahm an einem Schreibwettbewerb teil, bei dem jede Schülerin eine Fantasiegeschichte über eine Erfindung, die von Vorarlberg aus berühmt wurde, schreiben musste. Dieser Wettbewerb wurde von der VVG – Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft initiiert. Gemeinsam suchten wir die zwei besten Geschichten aus und schickten diese ein. Als Autorinnen bewiesen sich hier Verona Schwendinger und Anja Marte. Anja Marte gewann mit ihrer Geschichte „Der Turboschuh“ den ersten Preis und freute sich über 180 € Preisgeld. Wir durften zur Preisverteilung ins ORF, wo alle Geschichten vorgelesen wurden und dann auch im Radio zu hören waren. Fürs Mitmachen, denn jedes Mädchen hatte eine Geschichte geschrieben, bekamen wir zusätzlich 180 € für die Klassenkassa.



Blumenkranz

Da uns das Fach Kreatives Gestalten für drei Wochen ausfiel, lernten wir anstelle dessen bei unserer Klassenvorständin Frau Kügler das Binden eines Blumenkranzes. Mitzubringen waren einige Blumen, Gräser, Blätter sowie auch etwas Unkraut, Draht und geeignetes Werkzeug. Die Blumen wurden untereinander aufgeteilt und jede band nach kurzem Einführen selbständig, nach eigenem kreativem Sinne einen Kranz. Während freudigem Handwerken entstanden schließlich zwölf komplett verschiedene Blumenkränze, inklusive einem für unsere Direktorin Frau Kostal. Wir bewässerten die Kränze, diese wuchsen und brachten mitsamt den kunterbunten Blüten eine schöne Frühlingsstimmung.



Ausflug zu Lisilis Biohof



Am Mittwoch, den 13. Mai 2015 machte unsere Klasse eine Exkursion zu dem Biobauernhof „Lisilis Biohof“. Auf dem Hof lernten wir sehr viel über das Anbauen von Biogemüse und anderes Interessantes über BIO. Der Bauer Herr Kühne stellte uns seine Gemüsebox vor. Neben den Gewächshäusern und Feldern zeigte er uns auch seine Tiere. Alle Produkte vom Bauernhof werden dann im Bioladen verkauft. Wir durften noch das selbst gemachte Joghurt probieren und vom Apfelsaft kosten. Es hat uns allen sehr gut gefallen und wir wissen nun alle, was BIO wirklich bedeutet.

Klassenreporterinnen 1C:
Anna Danielle Kohler
Lina Pastor, Carmen Pfanner
Fotos: Annika Widerin, Lina Pastor

Lena Amann
 Luisa Bahl
 Monika Bertsch
 Emily Bickel
 Julia Bitschnau
 Annalena Dalpez
 Anna Fitsch
 Hannah Frick
 Johanna Fritz
 Johanna Ganahl
 Miriam Grauf
 Katharina Hartmann
 Sarah Hermann
 Julia Köttler
 Chiara Loretz
 Melanie Macher
 Rebecca Maier
 Nicole Margreitter
 Susanne Mathies
 Veronika Merz
 Patricia Müller
 Sabrina Müller
 Mirjam Mündle
 Namuun Munkh
 (Carmen Pfister)
 Elena Rudigier
 Antonella Schallert
 Angelina Scheucher
 Sophia Schwarz
 Madlen Stemer
 Julia Tschernitz
 Silke Tschofen

Klasse **2A**
 KV: Ursula Schnell



Wandertag der 2A

2A Am 18. September 2014 begaben wir uns auf Wanderung. Treffpunkt war bei der Karrenbahn, doch die meisten Schülerinnen und Herr Rümmele trafen sich schon am Dornbirner Bahnhof. Nachdem Herr Rümmele kontrolliert hatte, ob alle da waren, quetschten wir uns alle in einen Bus, welcher uns zur Karrenbahn fuhr. Dort wartete auch schon Frau Schnell auf uns und wir wanderten gleich los. Zuerst ging es eine steile Straße hinauf. Nachdem wir circa eine Stunde bergauf gewandert waren, kam eine Kreuzung, wo wir die erste Trinkpause einlegten. Danach ging es wieder durch einen Waldweg bergab, bis wir

an einem wunderschönen, großen See ankamen. Endlich konnten wir unsere Jause auspacken und uns gemütlich auf die Wiese setzen. Nach einer halben Stunde hatten wir schon wieder genug Kraft aufgetankt und es ging weiter durch die Rappenlochschlucht. Frau Schnell erklärte uns, wie es früher in der Rappenlochschlucht ausgesehen hatte und einige Mädchen zitterten beim Laufen über die lange Brücke vor Höhenangst. Schließlich kamen wir wieder im Tal an und fuhren mit dem Bus zurück nach Hause. Das war ein schöner Wandertag.

Angelina Scheucher und Mirjam Mündle

Faschingsbuffet

Am 30. Jänner 2015 bereiteten wir ein köstliches Faschingsbuffet vor. Mit Frau Schnell zauberten wir einen Mayonnaise Salat und Lachsbrötchen. Herr Müller zeigte in der Zwischenzeit den anderen Schülerinnen, wie man Krapfen backt. Die duftenden Kuchen kamen bei allen Klassen richtig gut an. Frau Martin sorgte für die passende Tischdekoration und ihre Schülerinnen sahen zu, dass beim Buffet alles am richtigen Platz war und dass die Leckereien verführerisch angerichtet waren. Am Ende des Nachmittags stöhnten zwar allesamt vor lauter Essen über Bauchschmerzen, jedoch kamen wir in Faschingsstimmung und freuten uns über den gelungenen Kochnachmittag.



Sportwoche

Unsere Sportwoche fand vom 31. Mai bis 6. Juni 2015 statt. Am Sonntag fuhr ich gespannt mit Bahn und Bus nach Faak am See. Wir wohnten im Pogöriacherhof. Dort angekommen, wurden wir unseren Zimmern zugeteilt. Wer wollte, konnte nach dem Essen noch mit dem Rad zu den einzelnen Orten, bei denen die Sportarten stattfanden, radeln. Danach gingen wir müde ins Bett. In den nächsten fünf Tagen bewegte sich jede in ihrer ausgewählten Sportart. Auf dem Programm standen außerdem noch die Seerundfahrt und die Fahrradtour zur

Burgruine Finkenstein. Die verbliebene Freizeit verbrachte jede anders: Einige genossen die Sonne im Strandbad, andere gingen nach Villach, manche blieben im Hotel und spielten Tischtennis oder Kartenspiele und einzelne haben einfach nur geschlafen. Abends durften wir ausgehen, wobei auch da einige im Pogöriacherhof blieben und die warme Abendsonne genossen. Das Wetter war zum Glück jeden Tag wunderschön. Freitagabend beendeten wir die Woche mit einem Abschlussabend im Piovesan, wo die anderen zwei

Klassen untergebracht waren. Es waren viele verschiedene Beiträge vorbereitet worden und jeder einzelne war sehr unterhaltsam. Zum Schluss saßen alle Klassen beisammen und sangen viele Lieder. Es war ein lustiger Abend! Am Samstag traten wir die Rückreise ins Ländle schon um 8:00 Uhr morgens an. Die Rückfahrt verlief merkbar leiser und ruhiger als die Hinreise, was vielleicht daran lag, dass viele von der anstrengenden Sportwoche erschöpft waren.

Angelina Scheucher



2A

Die einzelnen Sportarten:

Reiten: In der Sportwoche hatten wir insgesamt zehn Reitstunden, in denen auch die Anfänger die Grundlagen des Reitens kennen lernten. Wir gingen zwei Mal ausreiten und durften unsere Pferde striegeln und satteln.

Silke Tschofen

Tennis: Tennis war eine ausgezeichnete Wahl, denn wir hatten viel Spaß und freuten uns schon, das Gelernte auf den Tennisplätzen zu wiederholen und zu trainieren. Die Hitze war gut zu ertragen, weil das Strandbad in der Nähe des Sportplatzes lag.

Patricia Müller



Kajak: Wir waren alle sehr gespannt, was auf uns zukommen wird. Schließlich sagte man uns, dass Kajak der anstrengendste Sport wäre. Doch als wir dann an den letzten beiden Tagen das auf dem See Gelernte auf den Flüssen anwendeten, waren wir uns sicher, dass wir die richtige Sportart gewählt haben. Einige hatten auch großen Respekt vor dem Wasser, schlussendlich kamen aber alle wohlbehalten wieder nach Hause.

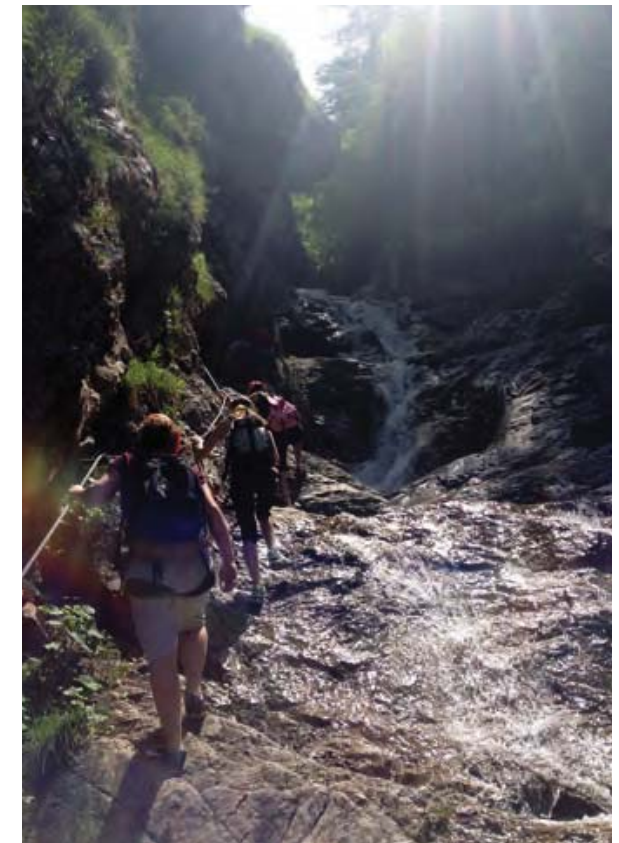
Angelina Scheucher



Klettern:

Die etwas anstrengende tägliche Bergfahrt zum Kletterplatz hat sich gelohnt! Das Klettern war einfach super. Unser Lehrer war sehr nett und brachte uns in der kurzen Zeit viel Technik bei. Die Höhepunkte der Woche waren dann der Klettersteig und das Abseilen aus 40 Metern Höhe.

Mirjam Mündle



Teresa Aberer
 Sophia Bächle
 Viktoria Bachmann
 Miriam Berchtel
 Jana Berchtold
 Hannah Breuß
 Miriam Egger
 Nina Eisenegger
 Verena Ender
 Sarah Gut
 Isabelle Haas
 Laureen Haas
 Larissa Häfele
 Ariane Hartmann
 Hannah Kathan
 Lisa Kröpfl
 Duresa Kryeziu
 Lena Monz
 Selina Müller
 Erja Nachbaur
 Rebekka Netzer
 Lina Palm
 Anna Prugger
 Angela Radusic
 Natalie Rein
 Tabea Scheier
 Katharina Scherer
 Franziska Schertler
 Laura Stergiotis
 Belinda Tschann
 Claudia Unsinn
 Nina Waltner

Klasse **2B**

KV: Anna-Magdalena Fink



Wandertag



Am 18. September 2014 traf sich unsere Klasse pünktlich um 9:00 Uhr am Bahnhof in Bregenz, um gemeinsam mit dem Bus nach Möggers zu fahren. Frau Fink, unsere Klassenvorständin und Herr Gall, unser Zeichenlehrer, begleiteten uns.



Nach einer recht lustigen und kurvigen Busfahrt, auf der uns eine Volksschulklasse unterhielt, machten wir uns auf den Weg zum Pfänder. Wie immer waren wir sehr gesprächig und unterhielten uns blendend. Auf dem Pfänder

angekommen, waren wir vor allem vom Spielplatz begeistert. Mit der Pfänderbahn fuhren wir wieder zurück nach Bregenz. Den Nachmittag ließen wir mit Eis essen am See ausklingen.

Käsehaus

Am 2. März 2015 durfte unsere Klasse zusammen mit Frau Fink und Frau Kügler das Käsehaus in Andelsbuch besuchen. Nach einer Anreise von einer Stunde wurden wir im Käsehaus freundlich empfangen. Man zeigte uns, wie man Käse herstellt. Außerdem erfuhren wir viel Wissenswertes über Bergkäse, Schnittkäse, Reifezeit und Lagerung. Nachdem man das Labpulver zur erwärmten Milch gegeben hatte, mussten wir warten. Diese Zeit vertrieben wir uns mit Reden und wir bekamen Kostproben von zwei verschiedenen Käsesorten. Dann musste man mit der Käseharfe die Masse zerkleinern. So kann man dem werdenden Käse das Wasser entziehen. Nachdem man im Käse umgerührt hatte, beobachteten wir das traditionelle Herausholen des Käses mit dem Käsetuch zwischen den Zähnen. Beeindruckt von der Käseherstellung traten wir wieder den Heimweg an.

Movienight

At school there's not much time left for watching films. Because of that our English teacher Mrs Gort had the idea of a movienight. We watched the film on 10th

of October 2014. Of course the film was in English. We ate crisps and sweets and Mrs Gort made a very tasty pizza for us. It was lots of fun!



Sportwucha

2B

Üsre Sportwocha war schneall vorbei,
erleabt hon mir so allerlei.
100 Moatla in zwoa Hüsa,
mir hon üs denkt: Des kasch nur gnüßä!

Tennis, Kajak, Sörfa, Rita,
mit deam machan mir sicha wita.
Kleattra und oh Volleyball,
des gfallt üs uf jeda Fall.

Trinka homma garnix dürfa,
nur a klenne Cola schlürfa.
S'Schinackel war üsre Lieblingsbar,
obwohl da Kellner komisch war.

Männerbsuach war ned erlaubt,
mir kön ned verstoh wieso überhaupt.
Mir sind doch eh so brave Moatla,
und so oder so simma all am Sportla.

Jeda Tag sind mir gi bika,
ned oamol heat ma üs ghört streika.
Mim Rad simma um da Faaker See,
da Hintra tuat üs no ghörig weh.

Uf Finkenstein homma dürfa fahra,
döt war Schluss mit Kräfte spara.
Üsre Körper waran verbült, verkretzt,
a paar hond sich oh ghörig verletzt.

Z'Kärnten war's echt super toll,
trotzdem homma üs uf dahoam gfreut
scho voll.
Und zum Schluss lot sich no verzella:
Mir tätan alle wieder go wella!



Klassenreporterinnen 2B:
Verena Ender und Viktoria Bachmann

Belinda Alge
 Tina Blaser
 Janine Böheim
 Isabella Brotzge
 Linda Ender
 Melissa Ender
 Michelle Giesinger
 Julia Hagspiel
 Nadine Hämmerle
 Karoline Huber
 Mirjam Huber
 Anna-Lena Knödler
 Belinda Kremmel
 Carolin Kremmel
 Melissa Kremmel
 Vanessa Kremmel
 Sarina Kresser
 Alexandra Loretz
 Sarah Mathis
 Laura Meitner
 Tamara Meixner
 Theresa Metzler
 Elisabeth Pfefferkorn
 Lea Roncero
 Natalie Scheffknecht
 Sarah Tschofen
 Laura Willam
 Selina Willi
 Chiara Wohlgenannt
 Nina Wüschner
 Nicole Zech

Klasse **2C**
 KV: Elisabeth Schmid



Sportwoche Gedicht

Am Sonntagmorgen war's so weit,
da fuhren wir ins Kärntner Reich.
Alle Mädchen stiegen aus dem Zug,
nur Janine, die kam im Flug.
Wir haben uns erst amüsiert,
doch sie hat ihren Fuß riskiert.
Leider konnte sie nicht bleiben,
denn sie musste zurück nach Mäder reisen.
Wir lassen uns davon nicht lumpen,
wir gehen trotzdem pumpen.
Vanessa dachte sich,
Sonnencreme brauch ich nicht.
Sie verwandelte sich in eine Languste,
hoffentlich bekommt sie keine Kruste.
Doch auch Gutes gab es in dieser Woche:
zum Beispiel das Gekochte.
Viele Mädels gingen schwimmen
und alle mussten dazu noch Berge erklimmen.
Die Sonne war uns viel zu heiß,

beim Radeln tropfte uns der Schweiß,
Fürs Pony Reiten war sich Nati nicht zu schade,
sie stieg auf und ritt mit durchtrainierter Wade.
Volleyballtrainer Klausis Körper
raubte vielen Mädchen die Wörter.
Verständigungsprobleme gab's im Billa:
I wett dies un i het gern diachas.
Hochdütsch reda?
Gschidr isch as!
Frau Fink jagte uns auf Ruine Finkenstein,
das fanden wir gar nicht fein.
Trotz Anstrengung pur
schafften wir es mit Bravur.
Der Pizzaservice war nicht sehr freundlich,
das erfuhr Melissa sehr deutlich.
Beim Frühsport fehlte oft die 2C,
das Bett war ihnen viel zu schree.

Jeden Tag wurden die Augen kleiner,
denn schlafen gehen wollte keiner.
Viele Dinge ereigneten sich in der Nacht,
nicht alle waren dabei richtig wach.
Auf dem Bauernmarkt wollten wir alle ein Tattoo,
doch dieses verschwand leider im Nu.
Ob Tennis, Volleyball, Klettern, Segeln,
Kajak oder Reiten,
wir könnten jetzt den Sportunterricht leiten.
Reimen können wir leider nicht,
denn dafür fehlt uns das aufgehende Licht.
Darum hören wir jetzt auf,
und fahren bald nach Haus.
Das Danken fällt uns überhaupt nicht schwer,
denn die Tage freuten uns sehr.

Exkursion ins Mohrenbräu Dornbirn

Am 21. Mai 2015 ging's ab in die Mohrenbrauerei. Die von Anfang an sympathische Sylvia erweiterte unser Wissen über Bier und wir bekamen einen kleinen Einblick, wie man Bier braut. Hopfen, Malz und Wasser sind die wichtigsten Bestandteile. Wussten Sie, dass Hopfen eine Schlingpflanze ist, die bis zu sieben Meter hoch werden kann? Malz ist für die Geschmacksrichtung verantwortlich und 93 Prozent des Bieres bestehen aus Wasser. In der riesigen

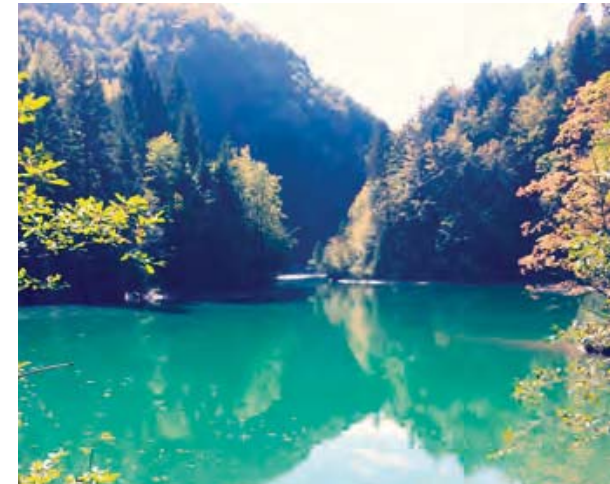
Flaschenhalle werden in einer Sekunde ungefähr acht Flaschen abgefüllt, 30.000 Flaschen in einer Stunde. Das Logo zeigt einen Mohr, weil der Gründer Josef Mohr hieß, der sehr religiös war und sich von dem dunkelhäutigen König der „Heiligen 3 Könige“ inspirieren ließ. Das Logo von Mohrenbräu wurde nur zwei Mal modernisiert und ziert bis heute das Flaschenetikett des Bieres.

Laura Meitner und Chiara Wohlgenannt



Ausflug zum Karren - Staufensee

2C



Am Donnerstag, den 18. September 2014 hieß es für uns: auf den Karren! Doch schnell wurde klar, dass dies für uns kein gemütlicher Spaziergang sein wird. Mit Keksen und Gummibärchen im Rucksack traten wir die „lange“ und anstrengende „Reise zum Staufen-See“ an. Zusammen mit Frau Hoch und Herrn Wäger schafften wir es irgendwann doch noch bis zum See. Nun hatten wir uns eine Pause verdient! Zurück ging es durch die Rappenlochschlucht. Es ging tief hinunter, doch wir waren mutig genug, die Schlucht entlang zu gehen und schlussendlich gelangten wir wieder unversehrt im Tal an.

Besuch im Käsehaus Andelsbuch



Am 5. März 2015 besuchten wir in Begleitung von Frau Schmid und Frau Fink das Käsehaus in Andelsbuch. Nach einer langen Fahrt empfing uns Thomas, ein Mitarbeiter und begann kurz nach unserer Ankunft mit der Einführung zur Käseherstellung. Wir stellten mit ihm gemeinsam einen Bregenzerwälder Bergkäse her und durften Thomas, nachdem die Milch mit Lab angereichert worden war, tatkräftig unterstützen. In der Wartezeit hatten wir die Möglichkeit, unseren eigenen Frischkäse sowie zwei weitere Käsesorten und frische Molken zu verkosten. Wir verbrachten einen interessanten und schönen Nachmittag.

Lea Roncero und Nicole Zech



Nesrin Alieva
 Johanna Bickel
 Raphaela Bitsche
 Lisa Bitschnau
 Sandra Brunold
 Hannah Buder
 Kathrin Burtscher
 Michelle Corn
 Alina Ender
 Sarah Fritz
 Julia Gabriel
 Magdalena Ganahl
 Miriam Gaßner
 Sarah Kaufmann
 Vanessa Kranjec
 Corina Kühne
 Nadine Lins
 Lisa-Marie Luncz
 Deborah Macauley
 Alina Mathies
 Janine Metzler
 Jasmin Meyer
 Julia Pfister
 Sabrina Pfister
 Johanna Plibersek
 Elisa Schöllhorn
 Sabrina Schuler
 Taina Spicker
 Sophia Wallner
 Leonie Walser
 Laura Westreicher
 Chiara Zech

Klasse **3A**
 KV: Silvia Kronberger

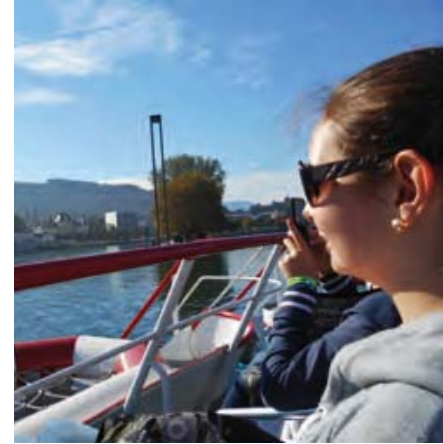


3A

Ausflug nach Lindau

Eines schönen Morgens im September machten wir uns mit unserer liebsten Klassenvorständin Frau Kronberger auf den Weg nach Bregenz. Von dort aus wollten wir mit dem Schiff nach Lindau fahren. Das war wirklich eine hervorragende Idee, da das Wetter sehr gut mitspielte. Auf der Insel angelangt, zeigte uns zuerst ein Student einige Sehenswürdigkeiten von Lindau und wusste die eine oder andere Geschichte dazu. Danach durften wir die Insel selbst erkunden und hatten sehr viel Spaß dabei – es war ein gelungener Ausflug!

Chiara Zech



Halbzeitfesch

Ein Fest zur geschafften Halbzeit wollten wir machen,
doch da gab es noch zu organisieren viele Sachen.
Wir diskutierten mindestens 57 Stunden,
über dies und jenes, wir haben den grünen Zweig kaum gefunden.
Bei so vielen Mädchen auf einem Haufen,
können die Meinungen schon einmal überlaufen.
Schlussendlich hatten wir alles ganz gut geplant,
nur dass wir am Vortag noch keine Boxen haben, hat niemand geahnt.
Am Mittwochabend ging es dann nach Rankweil ins Schöpfle,
wo vom Alkohol floss das eine oder andere Tröpfle.
Das einzige Problem an der Location war gewiss,
im Holz gab es einen kleinen Riss.
Wir konnten wirklich nichts dafür,
doch es fehlte ein Brett an der Klotür.
Mit viel Klebeband konnten wir es teilweise reparieren,
auch die Türklinken mussten wir fixieren.
So ging es weiter ganz hervorragend,
es wurde viel getanzt und gelacht den ganzen Abend.
Woher der Lauch kam - keine Ahnung,
er war zumindest kein Teil der Planung.
Fotos und Videos wurden auch reichlich gemacht,
wir haben eine ganz tolle Zeit verbracht.
Über den freien Tag danach hatte niemand etwas einzuwenden,
so mussten wir das Fest auch nicht vor acht Uhr beenden.

Chiara Zech

Barkeeper Kurs

3A

Im März freuten wir uns, dass ein Tag mit Kochunterricht gegen einen besonderen Kurstag getauscht worden war: Cocktails mixen war angesagt. Ein männlicher HLW-Absolvent aus Linz zeigte uns an diesem Vormittag verschiedene Techniken zum Mixen von Drinks. Auch brachte er uns die Theorie dazu gekonnt und mit Humor bei. Wo zuerst mit Wasser geübt wurde, kam später dann Alkohol zum Einsatz und jede einzelne durfte einen richtigen Cocktail shaken oder rühren. Die toll verzierten Gläser machten anschließend die Runde und jede konnte einmal probieren.

Chiara Zech



3A Exkursion zur Tostner Burg

Am Mittwoch, den 13. Mai 2015 besuchten die Maulwürfe der 3A in Begleitung von Herrn Martin Rümmele und Frau Bärbel Gleeson die Burgruine Tosters. Um den Aufstieg möglichst ruhig und kühl zu halten, wurden die Mäuler mit einem Eis gestopft. Doch alle waren klatschnass, als die Ausgrabungsstätte erreicht wurde. Oben angekommen, gab es ein herzliches Willkommen von Ausgrabungsleiterin Tamara Senfter. Fleißige Ausgräberinnen hatten dort in den vergangenen Wochen unzählige Artefakte gefunden, das älteste aus der

Zeit 3000 v.Chr.! Nach dem Begutachten der Funde wurde noch ein prüfender Blick in das vier Meter tiefe Grabungsloch geworfen. Obermaulwurf Rümmele wollte gar nicht mehr gehen, doch als die ersten Blitze am Himmel zu sehen waren und die ersten Regentropfen auf sein Maulwurfsgefolge niederprasselten, trat er dann doch den Heimweg an. Über Stock und Stein rannte die 3A zurück in die Zivilisation (wobei mehr Sport gemacht wurde als im ganzen letzten Jahr), wo sie dann völlig aufgeweicht an der Bushaltestelle auf das rettende

Verkehrsmittel warteten. Zum Schluss winkte ihnen Herr Rümmele noch beim Vorbeifahren aus seiner trockenen Nobelkarosse zu, bevor er von einem Schweizer, der sehr in Eile war, vertrieben wurde und man nur noch von Herrn Rümmeles Auto die Rücklichter zu sehen bekam.

Alina Mathies



Lisa Baumann
 Simone Blank
 Eva Cukrowicz
 Sophie Danka
 Vanessa Furxer
 Celine Ganahl
 Katharina Geiger
 Verena Geiger
 Laura Gfall
 Melissa Hatzer
 Annabel Hotz
 Alina Jochum
 Ines Kollmann
 Pia Kopf
 Nadja Lampert
 Julia Loacker-Schöch
 Fabienne Mähr
 Anja Mittelberger
 Anna Mück
 Emma Österle
 Anna Pirker
 Cristina Prokop
 Klara Rauch
 Claudia Rohrer
 Teresa Schett
 Julia Schweiger
 Bianca Sonderegger
 Sabrina Tenhalter
 Hanna Tröbinger
 Marina Türtscher
 Jasmine Wäger
 Tamara Wohlfart

Klasse **3B**
 KV: Bernhard Ölz



3B Archäologie-Exkursion



Am 11. November 2014 unternahm die 3B einen Ausflug zur St. Peter Kirche in Rankweil. Schon von außen sahen wir die fleißigen Archäologinnen von Talpa (auf Deutsch: Maulwurf) ihrer Arbeit nachgehen.

Beim Betreten der Kirche wurde uns das Tor zu einer anderen Zeit geöffnet: Die St. Peter Kirche ist viel älter, als man vermuten würde.

Im Inneren waren Mauern freigelegt, die aus längst vergangenen Epochen zu stammen schienen. Das unscheinbare Gotteshaus verbirgt unter sich noch vier weitere Kirchen.

Bevor St. Peter im Stil des Barock umgebaut wurde, mutete sie noch im gotischen Stil an, was man an den typischen Spitzbogenfenstern erkennen kann. Aber das ist noch lange nicht alles, denn die Kirche gab es auch in romanischer und karolingischer Ausführung. Den Anfang bildete eine einfache Holzkirche mit Friedhof aus dem 8. bzw. 9. Jahrhundert.

Die Archäologinnen hatten hervorragende Arbeit geleistet und dazu auch noch eine Ansammlung von Kindergräbern gefunden.

Außerdem lassen diverse Fundstücke

einstigen Wohlstand vermuten.

Bruchstücke von Malereien machen auch klar, dass bei der Gestaltung ein Profi und kein stümperhafter Anfänger am Werk gewesen war.

Wir fanden die Führung sehr interessant und auch informativ.

Die Gräber waren allerdings etwas erschreckend und lassen einige Fragen offen:

Was war vor Jahrhunderten mit diesen Menschen passiert?

Wer waren sie und wie haben sie gelebt?

Marina Türtscher und Eva Cukrowicz



Sabrina Bilgeri
 Selina Brunner
 Maria Fitz
 Vanessa Forster
 Elisa Fröhle
 Linda Fröhle
 Marina Ghesla
 Miriam Gunz
 Nadine Hagen
 Julia Hagspiel
 Stefanie Haid
 Hannah-Mira Hauts
 Claudia Hoch
 Carina Hofer
 Corinna Hofer
 Miriam Holzer
 Martina Huber
 Anna-Lena Jochum
 Vanessa-Chantra Kaosura-
 tana
 Laura-Sol Koschier
 Christina March
 Lisa Meusburger
 Nicola Moosbrugger
 Katja Müller
 Julia Pirker
 Verena Prutsch
 Marlene Salzgeber
 Julia Schelling
 Anna Schnell
 Lea Soyza
 Christina Winder

Klasse **3C**
 KV: Julia Lehmann



Wandertag der 3C

3C Am Donnerstag, den 18. September 2014 trafen wir uns in Bregenz am Bahnhof, um von dort aus mit dem Bus zu unserem Wandertagsziel, dem Wald-erlebnispfad Möggers aufzubrechen. Wir entfernten uns immer mehr und mehr von der Zivilisation, bis unsere Busfahrt schließlich im grünsten Grün von Möggers endete. Höchst motiviert und mit bester Laune marschierten wir los! Schon in Kürze erreichten wir unser erstes Ziel: Der Schönsteinhof. Hier legten wir sogleich unsere erste Pause ein. Wir bewunderten die Schweinchen und Geißlein, Pferde und Katzen und

Truthähne und alle anderen Bewohner, die ihr Leben auf diesem Hof genießen. Auch ein Großteil unserer Jausenvorräte wurde schon geplündert und so machten wir uns gestärkt auf den „weiten“ Weg. Ganze 2,7 Kilometer legten wir im Walderlebnispfad zurück! Wir passierten auf unserer Wanderung eine interessante Hütte mit vielen verschiedenen Baumstämmen, eine noch interessantere Hütte zum selbst Umbauen, ein bezauberndes Holz-Glockenspiel sowie noch „bezauberndere“ Hängematten. Den Inspirationsweg ließen wir natürlich auch nicht aus und die Pausen wurden währenddessen ebenfalls ausgiebig ze-

lebriert. Nach so einer vielseitigen Tour durch den Möggerer Wald kamen wir schlussendlich erschöpft aber zufrieden wieder am Ausgangspunkt des Rundweges an, wo unser Klassenvorstand Frau Lehmann dann auf Gemeinschaftsspiele bestand. Nachdem wir auch diese überstanden hatten, legten wir nochmals ein ausgedehntes Pauschen beim schönen Schönsteinhof ein, um dann die letzte Etappe unseres Wandertages, die Heimreise mit dem Bus, zu bewältigen.

Carina Hofer



Garmisch-Partenkirchen

Einige unserer Mädchen aus der 3C machten sich am 28. Februar 2015 früh am Morgen auf, die Betreuung des VIP-Zelts beim Herren-Ski-Weltcup in Garmisch zu übernehmen. Wir bekamen verschiedene Jobs zugeteilt und arbeiteten am Samstag und Sonntag. Wir deckten die Tische ein, servierten und betreuten die Bar. Nebenbei konnten wir gut das Geschehen im Ziel des Kandahar-Rennens verfolgen. Den beliebten Marcel Hirscher (der, nebenbei gesagt, das Rennen gewann) konnten wir leider nur von weitem bewundern. Wir mussten mit Felix Neureuther vorlieb nehmen, der nach seiner Zweitplatzierung bei uns im Zelt ein Interview gab.

Am Samstagabend wurden wir dann ins Hotel gebracht, das überraschenderweise sogar 4 Sterne hatte. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht wartete der zweite Tag Arbeit auf uns. Am Sonntagnachmittag machten wir uns dann wieder auf den Heimweg. Wir waren alle froh, uns zuhause ohne weiße Blusen, enge Schuhe und lange Schürzen bewegen zu können.

Marlene Salzgeber



3C

Barkeeper-Kurs

3C

Am Donnerstagnachmittag, den 12. März 2015 machten wir einen Barkeeper Kurs. Zuerst übten wir das richtige Umgehen mit den Flaschen und die vorgesehene Menge einzuschenken. Natürlich zeigte uns Mate, unser Barkeeper Kursleiter auch noch ein paar coole Tricks, wie wir unsere Gäste unterhalten und beeindrucken können. Nachdem wir als Barkeeperinnen schon gut geübt hatten, ging es dann ans Cocktail Mixen. Wir bekamen Rezepte, mit denen wir verschiedene Cocktails zubereiteten und

diese anschließend dekorierten. Uns hat die Arbeit mit Mate sehr viel Spaß gemacht, da wir ausprobieren, üben und zubereiten konnten. So wurde sicherlich niemandem langweilig. Wir bedanken uns, dass wir den Kurs besuchen durften und uns somit gut für das Praktikum vorbereitet haben.

Vanessa-Chantra Kaosuratana



Lisa Amman
 Lena Bahro
 Annika Bertsch
 Teresa Bitschnau
 Chantal Blanc
 Sina Böckle
 Angelina Cetojevic
 Selina Collini
 Veronika Eggarter
 Magdalena Frick
 Rebekka Gau
 Corinna Gutmann
 Hanna Hartmann
 Sarah Jenni
 Laura Kathan
 Judith Kessler
 Katja Krismer
 Katharina Lang
 Stefanie Lanschützer
 Lea Larcher
 Laura Marte
 Laura Martin
 Melanie Matt
 Sarah Müller
 Melanie Papratovic
 Johanna Rauch
 Ramona Sieberer
 Delia Spiegl
 Bernadette Türtscher
 Corinna Wüschner

Klasse **4A**
 KV: Martin Rümmele



Naturwissenschaftliches Seminar

4A Die 4A hatte im aktuellen Jahrgang jeweils ein Semester Naturwissenschaftliches Seminar und das andere Semester ÜFA. Im Naturwissenschaftlichen Seminar lernten wir einiges, das unser Allgemeinwissen erweiterte: Wir seziierten mit Dr. Fred Eggarter Tieraugen. Er erklärte uns, wie das Auge aufgebaut ist und wie es funktioniert. Ebenso durften wir an einem spannenden HIV-Vortrag teilnehmen. Dort hörten wir umfassende Informationen über HIV und Aids.

Weiters besuchten wir den Kreißsaal im LKH Bregenz. Von einer Hebamme wurden uns alle wichtigen Schritte von der Schwangerschaft bis zur Geburt erklärt. Wir besuchten den Wildpark in Feldkirch, den Münchner Zoo, das Blindenheim in Schwarzach, einen Vortrag bei Omicron. Für alle diese interessanten Unterrichtsstunden bedanken wir uns bei Frau Monika Neumayer und allen Vortragenden!



7/10 – Fest und die Kopfschmerzen danach!

4A

Die 4A, so einzigartig wia se isch, plant a Fäscht
mit ganz vielna Gäscht.

A paar Htler und HLWlerinna
findan sich imma.

Location gfunda, Termin abgmacht,
so fierat ma di ganze Nacht.

Guate Musig, super Laune und di richtiga Lüt,
ohne dia lauft do nüt.

Di ganz Nacht ne gschlofa und imma no motiviert,
aba inda Schual würd ma dena doch langsam müad.



S Bett wär vielna liaba,
anstatt s Zeugnis zum Kriaga.

Oh, da Herr Rümmele möcht sich liaba an Weg ussebahna,
well inda Klass, do hotts a brutale Fahna.

Fassungslos üba em sine 4A
setzt ar mol a frührs Schualende a.

Danke an alle Verkaterta, dia dabei waran.



Garmisch

4A

7. März 2015, 4:00 Uhr: Der Wecker klingelte für 15 Schülerinnen der 4A. Völlig verschlafen wie in Trance begaben sie sich auf den Weg zur HLW Rankweil, wo zwei ebenso verschlafene Lehrpersonen auf sie warteten. Trotz des eigentlich kurzen Aufenthaltes zeigten sich Probleme beim Verstauen der erstaunlich großen Reisekoffer. 4:45 Uhr fuhr der Bus ab. Nach einer turbulenten Fahrt erreichten sie um 7:30 Uhr den Zielhang in Garmisch. Zoltan, der Chef von Eventz Catering empfing sie mit offenen Armen und teilte sie sofort zum Dienst ein. Den ersten großen Schock

verdaut, begannen sie die Arbeit. Für zwei Tage war nun das VIP-Zelt ihr neues Zuhause. Mit Blick auf den Zielhang des Kandahar-Rennens durften sie in ihren Pausen dem Spektakel zusehen. Um 17.00 Uhr endete ihr Dienst. Mit Kleinbussen wurden sie zum Hotel gefahren und bezogen die Zimmer. Doch dort hielten es die jungen Frauen nicht lange aus. Ein Bärenhunger trieb sie in die Stadt. Da es an diesem Wochenende ein Ding der Unmöglichkeit war, in einer Gruppe von 15 Personen in einem Gasthaus zu essen, waren sie gezwungen, die Gruppe zu trennen.

Um 22:00 Uhr trafen sie noch vor ihren Begleitpersonen im Hotel ein und fielen todmüde ins Bett.

Am 8. März 2015 um 8:00 Uhr klingelte erneut der Wecker für 15 Schülerinnen der 4A. Wohl erholt, ausgeschlafen und mit überschminkten Augenringen stürmten sie das Frühstücksbuffet des Hotels. Anschließend machten sie sich an die Arbeit. Auch Zoltan stand wieder putzmunter wartend vor dem Zelt. Um 21:00 Uhr hatte das Arbeiten ein Ende,



Landtag Liechtenstein

die Gäste waren weg und sie fuhren nach Hause. Um Mitternacht parkte der Bus vor der HLW.

Am Montag, den 9. März 2015 um 8:50 Uhr versammelten sich die Schülerinnen mit schmerzenden Füßen und schweren Augenlidern für den geregelten Unterricht.

Wie heißt es so treffend? Wer feiert, kann auch arbeiten? Für die 15 Schülerinnen galt am Wochenende: Wer arbeitet, kann auch in die Schule gehen!

Am 24. Februar 2015 fuhr die ganze Mannschaft der 4A in das Fürstentum, um im Parlament zu kontrollieren, ob alles nach rechten Dingen zugeht. Nach einer ersten Inspektion des Eingangsbereichs ging es durch die Sicherheitskontrolle in das Plenum. Von einem Angestellten wurden wir durch das Parlamentsgebäude geführt. Anschließend besuchten wir eine aktuelle Ausstellung im Landesmuseum Liechtenstein.



ÜFA

Wir hatten genug von der Theorie in Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre und wollten nun unsere Fähigkeiten unter Beweis stellen. Von unserem Geschäftsführer Herrn Unterkofler wurden wir in die Firmentätigkeiten eingeführt und der „Berufsalltag“ konnte beginnen. Nach einer kurzen Besprechung, einer Abstimmung über die Abteilungen und die jeweiligen Abteilungsleiterinnen starteten wir mit vollem Enthusiasmus. Gleich am zweiten Nachmittag erreichten wir einen unglaublichen Umsatz und schafften es kaum, alle Buchungen und Rechnungen zu schreiben. Leider hielt dieser Erfolg nicht lange an...

Im Durchschnitt verkauften wir an einem Nachmittag ein Produkt, doch kauften wir im Gegenzug circa 20 Produkte ein. Das führte natürlich nicht gerade zu einer positiven Bilanz, doch bis dato musste das Hotel Carpe Diem keine Insolvenz anmelden.

Fazit: Die ÜFA macht Spaß und ist eine gelungene Abwechslung im Unterricht. Ob in echten Betrieben die Geschäfte genau so laufen, werden wir wohl im Laufe unseres Lebens noch erfahren.

4A

Einsatz auf dem Schiff Austria Vorprüfung 18. bis 21. Mai 2015

Am 7. Mai 2015 war unsere Klasse auf dem Schiff Austria in der Küche und im Service im Einsatz. Der Anlass war die alljährliche Seniorenausfahrt nach Meersburg. Unsere Aufgabe war es, den guten Appetit der betagten Damen und Herren zu stillen und ihnen ihre Wünsche zu erfüllen. Dies ist uns allen sehr gut gelungen, denn am Abend haben die Seniorinnen und Senioren das Schiff mit einem verklärten Lächeln verlassen und sich des Öfteren bedankt.

Nach vierjähriger Vorbereitung in Service und Küche war es dann soweit: Nun mussten alle Unklarheiten beseitigt und das ganze Wissen präsent sein. Am Montag, den 18. Mai 2015 begannen die ersten Schülerinnen der 4A mit ihren Vorprüfungen zur Reife- und Diplomprüfung im Bereich Service und Küche. Trotz anfänglicher Nervosität und Kopfzerbrechen meisterten alle ihre Prüfungen mit Bravour. Gratulation!

Teresa Bitschnau, Chantal Blanc,
Corinna Gutmann und Sarah Müller



Johanna Amann
 Kerstin Amann
 Aline Bachmann
 Jana Bachstein
 Melina Bleiner
 Chiara Ellensohn
 Franziska-Anna Fröhle
 Miriam Gächter
 Fabienne Gassner
 Nina Gussnig
 Anna Hämmerle
 Sarah Harm
 Julia Häusle
 Johanna Hinteregger
 Rebekka Höfle
 Marion Hölzl
 Jasmin Kassar
 Stefanie Lingg
 Melanie Mähr
 Vera Müller
 Martina Nußbaumer
 Julia Peter
 Franziska Scherrer
 Anna-Lea Schreiber
 Carina Sepp
 Julia Sillke
 Natalie Singer
 Julia Thaler
 Jennifer Töchterle
 Sabrina Wüschner
 Theresa Zimmermann

Klasse **4B**
 KV: Markus Fröhlich



Exkursion Bundespolizei Bregenz und Landhaus

4B

Am Donnerstag, den 18. Dezember 2014 trafen wir uns am Bahnhof Bregenz und begaben uns von dort zur Bundespolizei:

Früh am Morgen ging es los,
die Freude auf die Bundespolizei war groß!

Vom Bahnhof Bregenz marschierten wir hinüber,
verursachten einen Stau, als wir gingen über die Straße rüber.

Bei der Polizei angekommen,
wurden wir sofort vernommen.

Nein, natürlich nicht,
das Lauschen einer Präsentation war nun unsere Pflicht.

Wie man wird zu einer Polizistin,
das hatten wir jetzt alle in unseren Köpfen drin.

Danach ging's ab zur Abteilung der Kriminalpolizei,
als wir erfuhren, was die so machen, dachten viele von uns „ohwei“.

Sogar in eine Gefängniszelle hat man uns gesteckt,
da wurden wir endgültig vorm Begehen von Straftaten abgeschreckt.

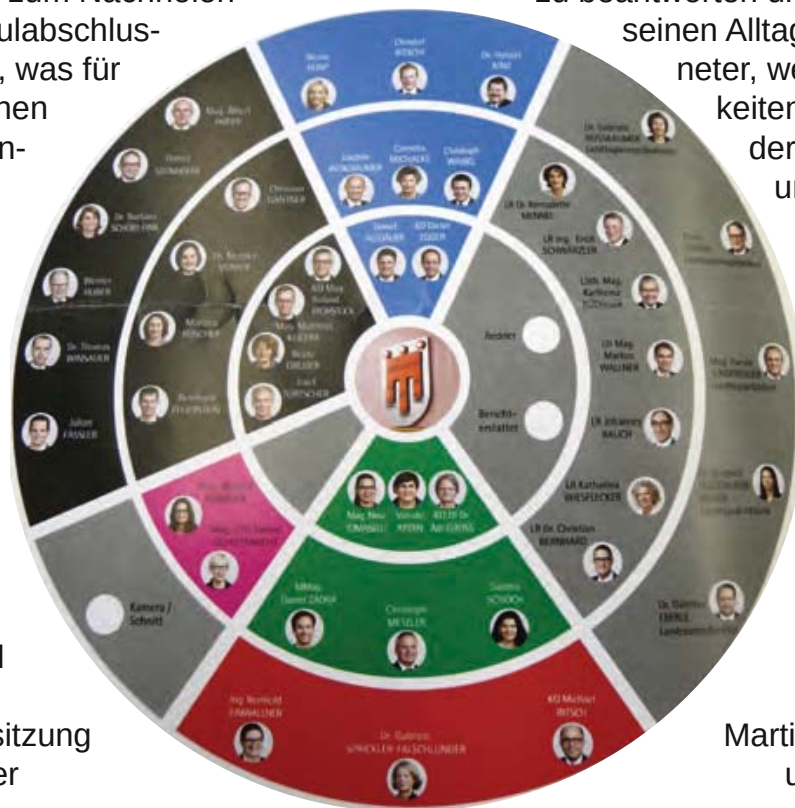
Extra für uns wurde der Motor eines Streifenwagens gestartet,
darauf hatten wir alle gewartet!

Um schließlich noch das „feeling“ eines echten Polizisten zu haben,
durften wir sogar die zehn Kilo schwere Sicherheitsweste tragen.



Um 10:30 Uhr gingen wir weiter zum Landhaus. Dort konnten wir uns ein Bild von einer gerade laufenden Landtags-sitzung machen. Als wir im Zuschauerbereich Platz genommen haben, wurde über ein Thema zum Bildungsbereich (Erleichterung zum Nachholen des Hauptschulabschlusses) diskutiert, was für uns Schülerinnen nicht ganz uninteressant war. Und so hörten wir gespannt den Abgeordneten zu. Insgesamt gibt es im Landtag 36 Abgeordnete, von denen an diesem Tag fast alle anwesend waren. Die Landtagssitzung wurde mit einer Kamera aufgenommen und

konnte live im Internet verfolgt werden. Im Anschluss wurde uns in einem anderen Raum der neue Film über das Landhaus und seine Politiker vorgestellt. Außerdem stellte sich Landesrat Johannes Rauch bereit, unsere Fragen zu beantworten und erklärte uns seinen Alltag als Abgeordneter, welche Tätigkeiten anfallen, wie der Tag beginnt und endet. Zum Schluss wurde uns eine kleine Jause spendiert, wofür wir uns recht herzlich bedanken.



Sitzplan des XXX. Vorarlberger Landtags

Martina Nußbaumer
und Vera Müller
Fotos:
Kerstin Amann

Workshop „Gschäfta lerna“ im Wifi Dornbirn

4B

Am Dienstag, den 28. April 2015 trafen wir uns im Wifi in Dornbirn, um am Workshop „Gschäfta lerna“ teilzunehmen. Geleitet wurde dieser von Mag. Angelika Radl-Walser. Ziel dieses Tages war es, mithilfe eines Planspieles praktisch zu lernen, wie Wirtschaften funktioniert. Gleich zu Beginn gründeten wir Event-Management-Agenturen, bestehend aus jeweils fünf Personen, wovon jede eine bestimmte Abteilung übernahm. Der CEO war Chef der Firma und Manager, der den Überblick behielt und die Führungsposition übernahm. Weitere Abteilungen waren Finanzen, Marketing, Vertrieb und Presse/Personal. Unsere Aufgabe war die Organisation eines Konzertes mit ca. 2000 Tickets, die in vier Perioden verkauft werden sollten. Laufend wurden uns konkrete Arbeitsaufträge gestellt, die wir in einer gewissen Zeit bestmöglich bearbeiten sollten und nach abgelaufener Zeit trafen wieder alle zusammen, um die Ergebnisse zu besprechen bzw. zu präsentieren. Die Module bestanden aus Konzeption und Planung, Marketing, Sponsoring und das Einholen von Bewilligungen. Nach jeder Periode

4B berechnete Mag. Radl-Walser, wie viele Karten die einzelnen Eventagenturen verkauft hatten. Gesteigert wurden die Verkäufe mittels erfolgreicher Marketingarbeit, wie beispielsweise Werbung in Form von Radiobeiträgen, Zeitungsartikeln oder Spezialangeboten (Kartenverlosungen). Auskommen mussten wir mit unserem selbst kalkulierten Budget, das maßgeblich von der Höhe der Konzertkartenpreise beeinflusst wurde. Der Clou an der ganzen Sache war, wie uns später klar wurde, die Preise nicht zu niedrig anzusetzen und vor allem beim

Marketing nicht zu sparsam zu sein, da die Kartenverkäufe sonst nicht so gut wie gewünscht ausfielen. Im Idealfall konnten nach der letzten Periode alle Karten verkauft werden bzw. so viele, dass alle Kosten gedeckt waren und ein eventueller Gewinn erzielt werden konnte.

Mit diesem Planspiel lernten wir auch wichtige wirtschaftliche Begriffe und Bezeichnungen kennen bzw. konnten wir bereits Gelerntes wiederholen und verinnerlichen: als 4 Ps werden Instrumente des Marketings bezeichnet, also Product, Place, Price, Promotion.

Außerdem wurde uns bewusst, wie essentiell Werbung für Firmen und ihre Produkte ist.

An diesem gelungenen Tag konnten wir die Theorie in die Praxis umsetzen, die Rolle bzw. Prozesse des Arbeitsalltags erfahren und so in die Welt der Wirtschaft hineinschnuppern. Unser Dank gilt Mag. Christoph Willi, der uns diesen Tag organisiert und ermöglicht hat.

Vera Müller

Fotos: Mag. Christoph Willi



Lina Amann
 Vanessa Andorfer
 Susette Bonetti
 Teresa Bösch
 Celina Dobler
 Pia Eisele
 Anna Gächter
 Daniela Grabher
 Verena Hofer
 Christa Hörburger
 Martina Huber
 Clarissa Jehle
 Julia Kaufmann
 Melanie Klose
 Michele Kobelt
 Belinda Konzett
 Michaela Mair
 Julia Masal
 Christina Metzler
 Laura Nachbaur
 Christina Neururer
 Seray Öztürk
 Hannah Peklar
 Caroline Raymakers
 Alena Rohrer
 Lena Spiegel
 Nathalie Steiner
 Hannah Strobl
 Lena Türtscher
 Laura Vonier
 Regina Winder

Klasse **4C**
 KV: Michaela Gort



Exkursion zur Firma Bachmann electronic in Feldkirch

4C Am 10. April 2015 besuchten wir mit Prof. Walter Unterkofler die Firma Bachmann in Feldkirch. Sabrina aus der Personalabteilung, die schon vier Jahre bei Bachmann arbeitet und eine ehemalige HLW-Schülerin ist, gab uns zuerst eine kurze Einführung. Der erste Teil der Besichtigung bestand aus einem interessanten Vortrag von zwei Lehrlingen über die Produkte, Filialen und Zahlen der Firma Bachmann. Bachmann electronic wurde 1970 ge-

gründet und ist ein international tätiges High-Tech-Unternehmen mit Stammsitz in Feldkirch, das komplette Systemlösungen im Bereich der Steuerungstechnik anbietet. In der Firma sind ca. 400 MitarbeiterInnen beschäftigt. Nicht nur in Österreich, sondern auch im Ausland ist die Firma gut vertreten. Im Bereich der erneuerbaren Energien (hier speziell im Bereich der Windkraft) ist die Firma Bachmann mit einem Marktanteil von

über 50 Prozent weltweit die Nummer 1.

Nach dem Vortrag konnten wir auf einem Rundgang die verschiedenen Abteilungen der Firma kennen lernen. Diese wurden uns von den Angestellten lebhaft erklärt.

Wir durften mit Hilfe der Lehrlinge sogar selbst eine LED-Steuerung, die dann programmiert wurde und unseren Wunschtext anzeigte, zusammenbauen.

Am Schluss wurden wir zu einem Mittagessen in die Kantine der Firma Bachmann eingeladen, danach war noch ein kurzes Feedback gefragt. Dieser Vormittag in der Firma Bachmann war sehr lehrreich und informativ. Wir fanden die Exkursion interessant und waren positiv überrascht, wir gut das alles (vor allem von den Lehrlingen) organisiert worden war. Es gab uns einen schönen Einblick in das Geschehen eines Unternehmens und wie alle Abteilungen miteinander verbunden sind. Die Exkursion war eine bereichernde Abwechslung zum herkömmlichen Schulalltag.

Lena Spiegel



Exkursion zur Spar-Zentrale in Dornbirn

Am Donnerstag, den 5. März 2015 besuchten wir im Rahmen des BVW-Unterrichts die Spar-Zentrale in Dornbirn. Am Beginn wurden wir vom Leiter der Personalentwicklung und von seiner Mitarbeiterin begrüßt. Danach folgte eine interessante Firmenpräsentation, die uns das Unternehmen vorstellte. Wir lernten dabei einiges über die Markenpolitik der Firma Spar.

Danach machten wir einen Rundgang durch die Büros und vor allem durch das riesige Lager. Wir waren beeindruckt, wie viele Waren hier umgeschlagen wurden und in welchen Zeitspannen.

Anschließend trafen wir uns alle gemeinsam in der Cafeteria zu einer kleinen Jause. Gleich danach gingen wir zurück in den Vortragsraum, wo noch Zeit für das Beantworten unserer Fragen war. Nach diesem äußerst gelungenen Nachmittag gingen wir schließlich mit einer Tüte voller SPAR-Produkte nach Hause. Über Spar:

Von Vorarlberg bis ins Burgenland gibt es beinahe keine Stadt oder Gemeinde, in der SPAR nicht vertreten ist. Rund 1.600 SPAR-, SPAR express-, SPAR-Gourmet-, EUROSPAR-, INTERSPAR- und Maximarkt-Märkte im ganzen Land

- sowohl in großen als auch in kleinen Städten – tragen Tag für Tag zur flächen-deckenden Versorgung Österreichs bei. Mit mittlerweile über 41.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Jahresumsatz von 5,80 Milliarden Euro (2013) ist SPAR der größte österreichische private Arbeitgeber und klarer

Wachstumsführer im österreichischen Lebensmittelhandel. Mit den Nachbarländern Nordost-Italien, Slowenien, Ungarn und Kroatien beschäftigt die SPAR Österreich-Gruppe circa 77.000 Menschen.

Lena Spiegel

4C



Arbeiten aus BE, 5. Jahrgang: Projektarbeiten



Melanie Knauder: aus
>Dunkelheit und Schatten<



Annika Moz: aus >Kontraste<
Afrika - Österreich, Kenia - Vorarlberg



Nina Landl
>Leuchtturm<



Sandra Hutter
Tongesicht



C. Amann u. K. Wittwer
Kunst mit der Natur



Laura Melzer: >Tonnenweise< (zur Meeresverschmutzung)

Sandra Allgäuer
 Corinna Amann
 Larissa Becker
 Helen Bitschnau
 Annika Engstler
 Selina Enzenhofer
 Marina Frick
 Hannah Gabriel
 Nadine Jochum
 Melanie Knauder
 Elisabeth Köchle
 Anna Kofler
 Daniela Küng
 Michelle Ladinek
 Barbara Matt
 Anna Mazinger
 Milena Meyer
 Katharina Michel
 Alice Morscher
 Martina Müller
 Melanie Riedmann
 Anja Sonderegger
 Martina Sonderegger
 Nadja Stemer
 Lena Stocker
 Stefanie Sutter
 Sophie Wachter
 Claudia Wechner
 Katharina Wittwer
 Ines Zadravec
 Katharina Zingerle

Die Maturantinnen der **5A**
 KV: Manfred Längle



Das Käpplefest

5A

Für ein garantiert legendäres Käpplefest empfehlen wir zehn Tipps und Tricks:

K wie Käpple Für die Käppleweihe beim Käpplefest gehört natürlich auch das Käpple dazu. Je ausgefallener und kreativer die Kopfbedeckung, desto besser ist die Wirkung!

A wie Alkohol Sonst verhalten sich HLW Schülerinnen immer sehr vernünftig, doch dürfen die Maturantinnen beim Käpplefest auch einmal Gas geben und ihr braves Image für eine Nacht völlig außer Acht lassen. Dabei wird auch das eine oder andere Tröpfchen Alkohol vergossen.

E wie Essen Den hohen Ansprüchen, was gutes Essen angeht, werden die Maturantinnen natürlich auch beim Käpplefest gerecht. Egal ob als Mitternachtssnack oder als Mahlzeit zwischendurch – gutes Essen ist ein Muss!

P wie Programm Um für Spaß und Stimmung zu sorgen, sollte für den Abend ein lustiges Programm zur Unterhaltung vorbereitet werden. Tipp: Am lustigsten ist es, wenn Lehrer und Lehrerinnen miteinbezogen werden!

P wie Party

„Wer friert uns diesen Moment ein, besser kann es nicht sein!“

Ausgelassenes Gegröle, lockere Stimmung und wilder Gesang – das Party-Feeling beim Käpplefest ist einfach unentbehrlich.

„Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben. Auf den Moment, der immer bleibt!“ Andreas Bourani

L wie Laune

Ein weiteres Muss fürs Käpplefest ist die gute Laune. Bitte nicht vergessen, diese mitzubringen und sie stetig zu heben!



- E wie Enjoy** Es ist wichtig, dieses einmalige Fest in vollen Zügen zu genießen und den stressigen Schulalltag einen Abend lang zu vergessen.
- F wie Feuer** Nach dem Tanzen auf der Bühne können es sich die Masantinnen draußen auf dem Schulhof vor einem kleinen Feuer bequem machen. Dabei schwelgen die Mädchen in Erinnerungen an alte Zeiten.
- E wie Effektbeleuchtung** Für das Disco-Feeling darf eine coole Effektbeleuchtung natürlich nicht fehlen.
- S wie Spiele** Falls der unwahrscheinliche Fall eintreten dürfte und euch langweilig wird, überlegt euch bereits vorher lustige Gruppenspiele mit Lehrern und Lehrerinnen, das kommt immer gut an.
So manch eine Masantin, ein Lehrer oder eine Lehrerin entdeckt dabei wieder das Kind in sich und auch der Kampfgeist wird geweckt!
- T wie Tanzen** Egal ob auf den Tischen, auf der Bar oder auf der Tanzfläche – das Tanzen beim Käpplefest darf nicht zu kurz kommen!

Befolgt diese zehn Tipps und Tricks und euer Käpplefest wird bestimmt unvergesslich werden!

Annika Engstler

Der große Tag der Balkönigin

Um den jungen Jahrgängen und anderen interessierten Personen einen Einblick in den wichtigsten Tag im Leben einer Masantin an der HLW Rankweil geben zu können, haben wir den Tagesablauf des Maturaballes erfasst.

5A

- 9:00 Bis um 9:00 Uhr wiegt sich die Balkönigin im Schönheitsschlaf, um kleine Augen und mögliche dunkle Ringe darunter zu vermeiden.
- 9:30 Ein königliches Frühstück wird genossen, um den Tag der Balkönigin so angenehm wie möglich zu beginnen und ein gutes Fundament für den wichtigsten Tag im Leben einer Masantin (neben der Matura ☺) zu legen.
- 10:00 Ungeschminkt und mit zerzaustem Haar macht sich die Masantin mit ihrer persönlichen Chauffeurin (Taxi Mama) auf den Weg zur Frisörin.
- 10:30 Um unnötige Spannungen und Stress zu vermeiden, trifft die Masantin eine halbe Stunde zu früh beim Frisör ihres Vertrauens ein. Bevor das große Styling losgeht, wird mit der persönlichen Beratung (auch Mama) intensiv über Frisuren diskutiert.
- 11:00 Es geht los! Mit Händen und Füßen versucht die Masantin nun, ihrer Frisörin zu erklären, welche Strähne wohin frisiert werden muss und wie das Ganze schlussendlich aussehen soll. Unter hohem Erwartungsdruck macht sich die Frisörin an die Arbeit.
- 12:00 Die Frisörin hat ihr Werk vollbracht und bittet die Masantin hoffnungsvoll um deren Meinung. Gottseidank gefällt ihr das Ergebnis. Die zukünftige Balkönigin wechselt nun zu ihrem Make-Up-Artist, um ihr Gesicht

5A

- zum Strahlen zu bringen. Es muss an ihrem großen Tag schließlich alles perfekt sein.
- 13:00 Nun genießt die Maturantin noch ein ausgewogenes Mittagessen, das von einer Starköchin (Mama) zubereitet wird. Um einen lästigen Blähbauch unter dem traumhaften Ballkleid zu vermeiden, kocht die Köchin ausschließlich mit leicht verdaulichen und sehr gut verträglichen Zutaten. Das Mahl soll den Hunger der Ballkönigin sanft stillen.
- 15:30 Die Ballkönigen begibt sich zum Veranstaltungsort! Die Fahrt zum Bregenzer Festspielhaus war für die Taxifahrerin (Mama) fast unerträglich. Nachdem die Chauffeurin drei Mal aufgrund vergessener Utensilien umdrehen musste, kommen sie nach circa 1 ½ Stunden Fahrt schließlich erschöpft an. Noch schnell ein Abschiedsbussi für die Mama und ab in den Ballsaal!
- 17:00 Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. In letzter Sekunde werden noch sämtliche Korrekturen von Kleid, Frisur und Schminke vorgenommen und die Maturantinnen quetschen sich in ihre wunderschönen, engelsgleichen Roben.
- 18:30 Familie und Freunde treffen ein. Das bedeutet Freude aber gleichzeitig auch Stress pur für die Ballköniginnen, da jede sorgfältig begutachtet und in ihrer Schönheit bestaunt werden muss. Zahlreiche, atemberaubend schöne Fotos werden von der Fotografin (Mama) geschossen, um diesen wahnsinnig wichtigen Tag für immer auf Bildern festzuhalten.
- 20:00 Das Programm beginnt! Nachdem sich die Maturantinnen in ihr Bühnenoutfit geworfen haben, warten sie nervös und gespannt hinter der Bühne. Natürlich läuft

alles reibungslos ab und den Ballköniginnen wird fleißig applaudiert.

- 21:00 Nun müssen die Maturantinnen ihren königlichen Dienst antreten. Ob das Verkaufen von Tombolalosen oder Maturazeitungen, Arbeit gibt es für jede genug. Zwischendurch genießen die Königinnen eine königliche Mahlzeit oder wie in manchen Fällen auch einen einfachen Leberkäsesemmel. Natürlich werden auch festliche Getränke konsumiert und die Stimmung wird von Glas zu Glas heiterer. Auf der Bühne schwingt so manch eine das Tanzbein und auch in der Disco wird ausgelassen getanzt. Bei solch erhebender Stimmung vergeht die Zeit wie im Flug.
- 00:00 Zeit für die Mitternachtseinlage! Unauffällig verteilen sich die 90 Ballköniginnen der HLW Rankweil im Ballsaal. Plötzlich erklingt die Musik und schon tanzen sie los. Mit hoheitlicher Eleganz und gekonnt eingesetzten, fließenden Bewegungen beweisen die Maturantinnen wieder einmal ihr tänzerisches Talent. Mit einer Explosion von Glitzerkonfetti endet die Einlage und die königlichen Hoheiten können sich nun vollends entspannen und es sich einfach nur gutgehen lassen.
- 02:00 Schnell in den Shuttlebus und ab ins A14, denn dort findet die legendäre After-Show-Party statt! Die edle Ballrobe wurde mittlerweile in ein kurzes, bequemes Kleid und die hohen Schuhe in Ballerinas eingetauscht, was die Ballköniginnen aber keineswegs weniger elegant aussehen lässt. Alleine durch ihre Ausstrahlung fallen sie in der Masse auf, darin besteht kein Zweifel! Nachdem alle angekommen sind, kommt die Party erst richtig in Fahrt.

03:00 Bei so manchen zeigen sich schon erste Anzeichen von Müdigkeit, weshalb sie sich auf den Weg nach Hause machen. Nur die Härtesten des 5. Jahrgangs halten noch länger durch trotz des dauerhaften Stresses und der Anspannung, die sie den ganzen Tag lang aushalten mussten.

05:00 Huch, schon so spät? Schließlich machen sich auch die letzten Partyqueens auf den Weg nach Hause, denn sie können es kaum erwarten, die Haarnadeln von ihrem Kopf zu entfernen, um sich endlich erschöpft und müde ins Bett legen zu können.

Dieser Tag wird den Maturantinnen für immer und ewig als kostbare Erinnerung an eine tolle Zeit in der tollsten Schule von Vorarlberg, nein von Österreich, ach was, von Europa, nein, von der Erde, nein in der tollsten Schule des ganzen UNIVERSUMS sein!

Ein besonderer Dank geht an alle Mamas, die für diese Veranstaltung einen Allround-Job übernommen haben. Sie haben an diesem Tag ihre Ballköniginnen perfekt betreut. Als Chaffeurin, Köchin, Styleberaterin, Psychologin und Fotografin waren sie der Fels in der Brandung einer jeder Maturantin. Mit viel Geduld haben sie das eine oder andere Chaos verhindert und den Tag der Ballköniginnen zu einem unvergesslichen gemacht!

5A

Annika Engstler



Themen der fachspezifischen Arbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015

5A Allgäuer Sandra:	Versagensangst. Wie Gefühle unser Leben beeinflussen
Amann Corinna:	Antike Zahlensysteme
Becker Larissa:	Gentherapie – Therapie der Zukunft
Bitschnau Helen:	Junge Demokratie – ganz groß
Engstler Annika:	Werbepsychologie. Manipulation im Alltag
Enzenhofer Selina:	Migräne – Inferno im Kopf
Frick Marina:	Erneuerbare Energien und ihre Auswirkungen auf die Umwelt
Gabriel Hannah:	Die Macht der Worte. Metaphern und ihre Wirkung
Jochum Nadine:	Die Zeichnung
Knauder Melanie:	Werbung. Aufmerksamkeit um jeden Preis
Köchle Elisabeth:	Euro – Der Weg zur Einheitswährung
Kofler Anna:	Lachen. Humor hilft heilen
Küng Daniela:	Hippotherapie – Der Freund, der nicht spricht und mich trotzdem versteht
Ladinek Michelle:	Frühgeburt und Pädiatrische Intensivmedizin
Matt Barbara:	Die Geschichte des Feldkircher Wochenmarktes
Mazinge Anna:	Gene und Vererbung – So winzig, aber doch so wichtig
Meyer Milena:	Tinnitus – ich hör etwas, was du nicht hörst
Michel Katharina:	Das Asperger-Syndrom. Ein Leben mit Extremen
Morscher Alice:	Frauenwahlrecht
Müller Martina:	Der Biosphärenpark Großes Walsertal mit besonderer Berücksichtigung des Gadentals
Riedmann Melanie:	Neurodermitis – Das juckt mich nicht!
Sonderegger Anja:	Multitasking. An den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit
Sonderegger Martina:	Glück. Ein unerreichbarer Traum, oder kann man das Glückliche lernen?
Stemer Nadja:	Allergien
Stocker Lena:	Krebs – die Volkskrankheit
Sutter Stefanie:	Das Stockholm-Syndrom. Pathologisches Verhalten oder traumatische Reaktion?
Wachter Sophie:	Guantanamo Camp Delta. Gefangen im rechtsfreien Raum
Wechner Claudia:	Arbeitsmigration im 19. Jahrhundert am Beispiel Klostertal
Wittwer Katharina:	Ein Leben mit Heuschnupfen
Zadravec Ines:	Angst im Sport. Ein leistungsrelevantes Phänomen
Zingerle Katharina:	Soziale Auswirkungen der Industrialisierung im Raum Bludenz

Die Maturantinnen der **5B**
KV: Carmen Sauerwein

Lisa Boch
Theresa Dünser
Sophia Gassner
Sophia Grabher
Lorena Guggenbichler
Nadja Häfele
Lea Hammerle
Lena Hatzer
Annika Jäger
Magdalena Lercher
Alexandra Lins
Hannah Loacker
Stephanie Loacker
Julia Lorsche
Sabrina Moosbrugger
Hannah Morscher
Lena Mühlgrabner
Jacqueline Peter
Valerie Peter
Anja Rusch
Magdalena Schäfer
Corinne Sturn
Jasmine Tembl
Lisa-Maria Tröbinger
Michelle Weber
Elisabeth Weißenbach
Julia Wolf



Rom

5B



LAST FIGHT ...

Am 23. Oktober 2014 war es endlich soweit: Unser Kämpfefest stieg! Viele Vorbereitungen, wie etwa Spiele planen, für das leibliche Wohl sorgen, die passende Deko finden oder eine Playlist aufstellen, nahmen nun ein Ende. Aber dieser Aufwand hat sich eindeutig gelohnt. Die Spaßquote an diesem Abend wuchs mit jeder Stunde. Auch die Lehrerinnen und Lehrer lernten wir einmal von einer ganz anderen Seite kennen. Sie stießen gerne mit uns auf „den letzten Kampf“,

die Matura an, tanzten und verewigten sich auf unseren T-Shirts. Wir staunten groß, wie gut uns die Lehrpersonen auf unserem Babyfoto-Ratespiel wiedererkennen konnten!

Um Mitternacht zelebrierten wir ganz traditionell die Kämpfeweihe und luden die HTLer mittels Straßenbemalung zum Frühstück in unsere Aula ein. Und wie man sah, für ein paar köstliche Häppchen haben auch diese noch gerne mit uns in den Morgen gefeiert.

Ein großer Dank gilt den Lehrpersonen und allen Schülerinnen und Schülern der HLW, die am Morgen mit uns nochmals richtig „Gas gaben“ und unserem Kämpfefest ein unvergessliches Ende bereiteten. Ja, liebe Maturantinnen der 5B, nun ist es ganz offiziell: Last fight - fünf Jahre durchgeboxt!

5B

Magdalena Schäfer



Themen der fachspezifischen Arbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015

5B

Dünser Theresa:	Was ist wirklich drin? Der Wirrwarr der E-Nummern mit besonderem Bezug auf Süßstoffe
Peter Jacqueline:	Sporternährung
Weißbach Elisabeth:	Rauchen – Gewohnheit, Sucht oder doch der gute Geschmack?
Moosbrugger Sabrina:	Mohn und dessen psychoaktive Wirkung
Schäfer Magdalena:	Musiktherapie für Menschen mit Demenz
Weber Michelle:	Flucht in die virtuelle Welt. Computerspielsucht bei Kindern und Jugendlichen
Tembl Jasmine:	Gesünder leben durch vegane Ernährung – Ist das ein Widerspruch
Boch Lisa Maria:	Das buddhistische Kloster Letzehof
Rusch Anja:	Im Reich der Mitte – Die Milch und ihre Auswirkungen auf den Darm
Peter Valérie:	Die Macht der Worte. Wie beeinflussen Worte unser Leben?
Tröbinger Lisa-Marie:	Bausteine des Lebens – Aminosäuren, Peptide und Proteine
Hammerle Lea:	Aktion Leben
Lercher Magdalena:	Die Old Order Amish
Lorsche Julia:	Mythos Serienmörder – Einblicke in die Psyche eines Killers mit besonderem Augenmerk auf den Fall Jack Unterweger
Lins Alexandra:	Der Koreakrieg. (K)ein vergessener Krieg
Morscher Hannah:	Kuba-Krise. Die Welt am Abgrund
Loacker Hannah:	Soziale Phobie. Entstehung, Auswirkung und Behandlung
Mühlgrabner Lena:	Encephalomyelitis disseminata – ein Einblick in die Krankheit Multiple Sklerose
Hatzer Lena:	Die Bipolare Affektive Störung. Eine Erkrankung mit zwei Gesichtern
Guggenbichler Lorena:	Das Auge – Fehlsichtigkeit und Grüner Star
Sturn Corinne:	Leukämie – entartete Blutzellen
Häfele Nadja:	The Freedom Writers
Gassner Sophia:	Brustkrebs – eine lebensverändernde Diagnose
Jäger Annika:	Going Public
Grabher Sophia:	Erfolg ist kein Zufall. Mental Coaching im Leistungssport Golf
Loacker Stephanie:	Apartheid in Südafrika. Rassentrennung, Unterdrückung und der Kampf um Freiheit
Wolf Julia:	Das Experiment in den Sozialwissenschaften am Beispiel „Stanford Prison Experiment“

Julia Bachstein
 Laura-Antonia Bücheler
 Denise Findenig
 Luisa Fohn
 Lena Grabher
 Theresa Guldenschuh
 Valentina Hagen
 Emma Hollenstein
 Sandra Hutter
 Kathrin Klagian
 Nina Landl
 Pia Lenz
 Sophia Loacker
 Hannah Lorenz
 Suzana Marceta
 Laura Melzer
 Lisa Moser
 Annika Moz
 Anna Muigg
 Michelle Niederbacher
 Chiara Piffer
 Nina Piffer
 Elena Sabo
 Katharina Schaffgotsch
 Alissa Schertler
 Tabea Sohm
 Bernadette Sonnweber
 Nicole Stark
 Patricia Urbaniec
 Lena Wetzel

Die Maturantinnen der **5C**
 KV: Harald Wäger



Roma segreta

5C Roma in una settimana? Impossibile! Il viaggio ha cominciato in settembre 2014 e noi ragazze eravamo molto curiose. Siamo andati con l'autobus con il nostro prof Notarantonio e prof Längle che è innamorato con la lingua italiana e la città Roma. Arrivati a Roma, la prima sfida era, di trovare le famiglie che aspettano già un poco, perché eravamo un poco in tardi ☺. Primo giorno a scuola era molto impressionante e abbiamo parlato tanto che è importante per un soggiorno linguistico. Tutti giorni hanno cominciato uguale, la mattina a scuola e il pomeriggio libero con molte proposte del prof che è nato a Roma quindi

sa veramente tutto e ha tante dritte. Abbiamo visitato la storia di Roma che significa le Catacombe, i Fori Imperiali, il Pantheon e la Fontana di Trevi. Roma è veramente una città bellissima con una ricca storia, non solo per mangiare e bere cose buone ;). Un giorno siamo andati al mare, per rilassare un poco che era magnifico. Per descrivere Roma, la città antica, si deve avere più di tempo, perché non è abbastanza di scrivere un piccolo testo. Vogliamo dire grazie mille ai prof e alla bellissima settimana a Roma che dimenticheremo mai!

Julia Bachstein



Käpplefest. Maturazeitung. Maturaball. Facharbeit. Matura.

Aufregung. Stress. Gereiztheit. Glück. Freude.

Die Essenz von 5 Jahren:

Was machen 30 junge, motivierte Frauen mit 30 brandneuen Maturakäpple und unzähligen Litern Alkohol?

Ein Käpplefäsch, das der unvergessliche Start in ein neues und letztes Jahr an der HLW ist.

Was besteht aus 103 Seiten voller Marionetten, die auf ihren Fadenschnitt in die Freiheit warten?

Eine Maturazeitung, die von den Marionetten selbst über die Fädenzieher bis hin zu den Versprechern aller Beteiligten reicht und von den Höhen und Tiefen der gemeinsamen Zeit berichtet.

Was passiert, wenn 90 Maturantinnen auf der Ball Street unterwegs sind? Ein Maturaball, der außergewöhnlich, einzigartig und viel zu schnell vorbei ist; der ungeahnte Gesangstalente und erstaunliche Tanzbegabungen zum Vorschein bringt.

Was ist mehr als 700 Seiten stark, vollgestopft mit Wissen über jedes denkbare Thema?

30 Facharbeiten, die von jeder mit Fleiß und Schweiß bis kurz vor oder kurz nach dem Abgabetermin fertig gestellt wurden.



5C

Was passierte vor und nach den vier Wochen verdienter Pause (auch als Lernferien bekannt)?

Eine Matura, die der krönende Abschluss von 5 Jahren harter Arbeit ist!

Luisa Fohn



Themen der fachspezifischen Arbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015

Bachstein Julia:	Sporternährung – Wie beeinflusst die Ernährung unsere Leistungsfähigkeit
5C Bücheler Laura-Antonia:	Emotionale Intelligenz. Sozialkompetenz als Teilaspekt der emotionalen Intelligenz
Findenig Denise:	Asthma bronchiale – Warum das Atmen schwerfällt
Fohn Luisa:	Sibirien. Kriegsgefangenschaft in Russland 1914 – 1920. Auf der Grundlage des Tagebuchs von Engelbert Gasser
Guldenschuh Theresa:	Wissen ohne zu wissen. Das Phänomen der Intuition
Grabher Lena:	Die Ungleichheit der Welt – Entwicklungsländer, Entwicklungszusammenarbeit
Hagen Valentina:	Das Böse im Menschen. Was Menschen zu Verbrechen macht
Hollenstein Emma:	Koma – Dasein zwischen Leben und Tod
Hutter Sandra:	Kosmogonie. Schöpfungsgeschichten. Vergleich: germanische Mythologie und Christentum
Klagian Kathrin:	Diabetes – Gut leben mit Typ-1-Diabetes
Landl Nina:	Carl Friedrich Gauß
Lenz Pia:	Unbewusst beeinflusst. Kommunikation / Interaktion
Loacker Sophia:	Bionik – die Natur als Vorbild
Lorenz Hannah:	Widerstand im Nationalsozialismus
Marceta Suzana:	Geschwisterposition und deren Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung
Melzer Laura:	Traumreise nach C.G. Jung
Moser Lisa:	Vernichtung lebensunwerten Lebens
Moz Annika:	Bhutan – ein glückliches Entwicklungsland?
Muigg Anna:	Frauenwahlrecht. Das Recht auf Gerechtigkeit
Niederbacher Michelle:	Sinn und Zweck des Strafrechts. Straftaten
Piffer Chiara:	Zwillinge. Ich bin ich und du bist du oder wir sind eins und ich bin zwei?
Piffer Nina:	Gewaltspiele und ihre Auswirkungen am Beispiel von Anders Breivik
Sabo Elena:	Das Beweisverfahren im Zivilprozess
Schaffgotsch Katharina:	Ernährung im Lauf der Zeit – Von der Notwendigkeit zum schnellen Genuss
Schertler Alissa:	Propaganda in der DDR
Sohm Tabea:	Ausgewogen & Abwechslungsreich – Gesunde Ernährung einfacher als gedacht?
Sonnweber Bernadette:	Die sonntägliche Eucharistiefeier der römisch-katholischen Kirche. Mit Parallelen zum Judentum und historischem Hintergrund.
Stark Nicole:	Veganismus – Eine Lebensweise frei von tierischen Produkten
Urbaniec Patricia:	Die Auswirkungen von Musik auf den Menschen
Wetzel Lena:	Spiegelneuronen. Kleine Zellen – Große Gefühle

Das Kollegium

Astrid Battisti
Cornelia Bauer
Annemarie Bergmeister
Sonja Dörler
Elisabeth Fessler
Anna-Magdalena Fink
Friederike Fischer
Markus Fröhlich
Anja Fussenegger-Mathis
Clemens Gall
Irmgard Gartner-Mayer
Bärbel Gleeson-Widtmann
Michaela Gort
Wolfgang Hämmerle
Alexandra Hoch
Bettina Höfle
Linda Hollenstein
Gabriele Jörger
Agnes Juen
Bärbel Juen-Vetter

Angelika Kessler
Beatrice Köb
Doris Kopf
Mathilde Kostal
Silvia Kronberger
Irmgard Kügler
Manfred Längle
Julia Lehmann
Luzia Martin
Christian Mathies
Tania Mier
Elke Müller
Roland Müller
Ulrike Münst-Xander
Monika Neumayer
Paolo Notarantonio
Bernhard Ölz
Sara Paterno
Claudia Peter
Miriam Pfefferkorn

Gertraud Pfeifer
Franziska Reichart
Rudolf Riedmann
Albert Rümmele
Martin Rümmele
Carmen Sauerwein
Monika Schacherl-Konzett
Elisabeth Schmid
Ursula Schnell
Mirjam Schwald
Monika Soltesz
Julia Sonderegger
Norbert Strauß
Janine Strohmeier
Walter Unterkofler
Barbara Vogel
Harald Wäger
Christoph Willi

Quellenverzeichnis Abbildungen

- Seite 10: Dr. Hannes Pratscher, Dipl. Sptl. Harald Bärenthaler 2006,
http://www.nga.or.at/Bewegung_Pratscher_ppt.pdf
- Seite 28: Selina Willi 2C, Miriam Egger 2B;
Antonella Schallert, Hannah Frick, Julia Köttler 2A;
Carolyn Kremmel, Laura Meitner, Nicole Zech 2C
- Seite 29: Veronika Eggarter, Magdalena Frick, Katharina Lang, Laura Martin 4A;
Chiara Ellensohn, Johanna Hinteregger, Jasmin Kassar, Nina Gussnig
4B; Anna Hämmerle, Christa Hörburger, Nathalie Steiner, Susette
Bonetti 4C
- Seiten 30-33, 35: Elisabeth Schmid, Clemens Gall, Schülerinnen
- Seite 38: Carmen Sauerwein
- Seite 79: Das Landtagsgebäude des Fürstentums Liechtenstein:
Presse- und Informationsamt, Vaduz
- Seite 80: Bodenseeschiff MS Austria:
<http://www.vorarlberg-lines.at/de/ueber-uns/flotte/ms-austria>
- Seite 88: Melanie Knauder 5A, Annika Moz 5C, Nina Landl 5C, Sandra Hutter
5C, Corinna Amann und Katharina Wittwer 5A, Laura Melzer 5C
- Seiten 43, 47, 49, 53, 57, 61, 65, 69, 71, 75, 81, 85, 89, 95, 99:
Klassen und Maturantinnenfotos: GMR Fotografen GmbH
- sonstige Fotos: Schülerinnen

Lösung des Rätsels von S. 16/17
Der Mann mit Deckname Donald ist

Eduard Ofner.



Studienvielfalt an der FH Vorarlberg.

www.fhv.at

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



WIRTSCHAFT

BACHELOR

- ♦ Internationale Betriebswirtschaft
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- ♦ Accounting, Controlling and Finance
- ♦ Business Process Management
- ♦ International Marketing and Sales

TECHNIK

BACHELOR

- ♦ Elektrotechnik Dual
- ♦ Informatik - Software and Information
Engineering
- ♦ Mechatronik - Maschinenbau
- ♦ Mechatronik
- ♦ Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER

- ♦ Energietechnik und Energiewirtschaft
- ♦ Informatik
- ♦ Mechatronics

GESTALTUNG

BACHELOR

- ♦ InterMedia

SOZIALES

BACHELOR

- ♦ Soziale Arbeit
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- ♦ Soziale Arbeit

